Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517). Zweigstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2558). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schriftentum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 19.3 Rpf. Postgebühr, zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld). Illustrierte Hall. Nachr. monatl. 29 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

54. Jahrg. / Nr. 33 — Montag, 9. Februar 1942 — Einzelpreis 10 Rpf

Japaner auf Singapur gelandet

Straße von Johur von größeren Truppenverbänden unter dem Schutz starker Artillerie überquert

Auch Panzereinheiten übergesetzt

Tokio, 9. Februar. Wie die Agentur Domei auf Grund von Meldungen aus Johur Bharu berichtet, haben japanische Truppen am Montag früh die Straße von Johur überquert und sind auf der Insel Singapur gelandet. Nach einer weiteren Meldung von Domei aus Saigon sind unmittelbar nach der ersten Welle japanischer Truppen, die in den frühen Morgenstunden des Montag auf Singapur Fuß faßten, japanische Panzereinheiten unter dem Schutz starken Artilleriefeuers über die Meerenge nachgestoßen. Trotz des wütenden feindlichen Abwehrfeuers waren die gelandeten Truppen in der Lage, ihre Bodengewinne rasch weiter auszubauen. — Reuter muß bestätigen, daß die Japaner in der Nacht zum Montag mit starken Kräften an der Westküste der Insel Singapur gelandet sind. Der Kampf dauere, wie die britische Agentur hinzufügt, an.

Pausenloser Stahlhagel

Stockholm, 9. Februar. Ueber das gewaltige Bombardement, mit dem die Japaner ihre erfolgreiche Landung auf der Insel Singapur vorbereitet haben, bringt Reuter verschiedene recht anschauliche Berichte, aus denen die Bestätigung über die Wucht des japanischen Angriffs und die Sorge um das Schicksal der Inselfestung deutlich herausklingen.

So heißt es in einem Bericht, daß sich die Stärke der japanischen Kampftätigkeit an der Nordfront von Singapur ununterbrochen gesteigert habe. Die Japaner schafften Granaten über Granaten aus Mörsern und schweren Geschützen ab, wie Reuter meint, in der Hoffnung, die britischen Verteidigungsanlagen durch das bloße Gewicht des eingesetzten Metalls zu pulverisieren. Die Bomber, die an dem Stahlregen beiträgen, hatten es auf den nordwestlichen Teil des Nordostzipfels der Insel abgesehen, und zwar ging der Besuch bis zu einer gewissen Grenze von der Küste aus.

Nach dem Bericht war die feindliche Luft- und Artillerietätigkeit am Sonntag wahrscheinlich die größte seit Beginn der Schlacht um Singapur. Der Feind belegte den ganzen nördlichen Raum des britischen Verteidigungssystems gegenüber dem Festland mit zahlreichen Granaten und Bomben. Die Pausen zwischen den Abschüssen der größeren Kaliber waren fast ununterbrochen mit Mörserbeschuß ausgefüllt.

Auch in einem anderen Reuterbericht wird hervorgehoben, daß die Japaner zur Vorbereitung ihrer Landung an der Küste der Insel eine starke und pausenlose Artilleriesperre legten, wobei sie Tausende von Granaten verschossen. Den ganzen Sonntag über wurden die vorgeschobenen Stellungen und Verbindungslinien der Briten starkem Artilleriebeschuß ausgesetzt. Nach einer kurzen Pause am Nachmittag begann das Sperrfeuer wieder und hielt zwei Stunden lang unaufhörlich an. Dann ließ der Beschuß an Stärke nach, begann aber am Montagmorgen kurz vor der Landung wieder mit großer Heftigkeit.

Massen-Luftangriff auf Balangа

Tokio, 9. Februar. Zu den Kämpfen auf der Halbinsel Balangа auf den Philippinen, über die seit längerer Zeit keine näheren Einzelheiten vorlagen, meldet der Kriegsberichterstatter von „Tokio Nichi Nichi", daß die japanische Luftwaffe mit größeren Bombenflugzeugmassen verschiedene Luftangriffe auf die feindlichen Stellungen durchführte. Bei diesen Massenangriffen wurden zahlreiche Panzer, Lastwagen und Munitionslager zerstört und 15 Feindbatterien außer Gefecht gesetzt.

Togo über das Chinaproblem

Tokio, 9. Februar. Außenminister Togo gab bei der Sitzung des Parlaments bekannt, daß die japanische Regierung die Aufhebung der Exterritorialität in China als nächsten Schritt für die engere Gestaltung der chinesisch-japanischen Beziehungen plane. Togo versprach, daß diese Aktion sobald als möglich unternommen werde. Er fügte jedoch hinzu, bei der Ausführung dieser Maßnahmen würden die Interessen der japanischen Staatsangehörigen, die in China leben, berücksichtigt werden.

Der Außenminister erklärte weiter, daß insgesamt 89 Fabriken und Handelsunternehmungen, die von den chinesischen Eigentümern durch die japanische Armee übernommen worden seien, wieder an ihre Besitzer zurückgegeben worden seien. Von diesen Fabriken befänden sich 40 in Nordchina und 49 in Süd- und Zentralchina. Togo gab ferner bekannt, daß Japan bereits Rohstoffe und Fertigwaren aus den besetzten Gebieten im Südwestpazifik nach China importiere und fügte hinzu, daß die Regierung durchaus beabsichtige, die gleiche Politik weiterzuführen. In Beantwortung einer Anfrage in der gleichen Sitzung erinnerte Ministerpräsident Tojo daß Abgeordneten daran, daß die Lösung des Chinaproblems unzertrennlich mit der Lage im Pazifik verknüpft sei und daß der Kriegsausgang einen bedeutenden Einfluß auf die Chinafrage haben würde.

USA.-Tanker-Verlust zugegeben

Genf, 9. Februar. Aus Boston wird gemeldet, daß ein feindliches Unterseeboot den amerikanischen Tanker „China Arrow" (8405 BRT.) versenkt habe. Die Besatzung konnte vollzählig gerettet werden und befindet sich zur Zeit in einem amerikanischen Hafen.

Laguardia wird abgesägt

ep. **Lissabon, 9. Februar.** Die Oeffentlichkeit in New York scheint, wie von dort gemeldet wird, mit der seitherigen Leitung des zivilen Verteidigungsamtes nicht ganz einverstanden zu sein. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung soll demnächst der Bürgermeister von New York, Laguardia, von seinem Posten als Direktor des passiven Luftschutzes zurücktreten. „New York Herald Tribune" und andere Zeitungen wollen sogar wissen, daß auch Laguardias enge Mitarbeiterin Frau Roosevelt, die Frau des Präsidenten, aus der Leitung des Luftschutzes ausscheiden müsse. Es wird der Wunsch laut, daß der passive Luftschutz der Leitung des Kriegsdepartements unterstellt wird, dessen Erfahrungen man in den Kreisen der Bevölkerung mehr Vertrauen entgegenbringt.

USA.-Kommando über Briten-Flotte

Stockholm, 9. Februar. Das einst so stolze und überhebliche Britannien muß eine neue Demütigung einstecken. Die gesamten Seestreitkräfte des Empire im westlichen Pazifik sind dem USA.-Admiral Hart unterstellt worden. Der nordamerikanische Vizeadmiral Leary befehligt als „Chef der Anzac-Streitkräfte" die Marineeinheiten Australiens und Neuseelands. So gab es das Washingtoner Marinedepartement bekannt. Für die betroffenen englischen, australischen und neuseeländischen Flottenteile ist es eine schmerzliche Notwendigkeit, nun unter fremdem Kommando Kämpfen zu sollen. Das verträgt sich durchaus nicht mit den bisherigen englischen Anschauungen von der meerbeherrschenden Flotte, die Großbritannien das Weltreich erobern und zusammenhalten half. Aber dieser Verlust der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung liegt durchaus auf der Linie des fortschreitenden Ausverkaufs des Empire. Die USA. treten auf immer weiteren Gebieten die Erbschaft an.

Churchills „zwei Schwächen"

Britische Produktionssorgen

Genf, 9. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Lissabon verlautet, ist die auf Roosevelts Drängen erfolgte Berufung Lord Beaverbrooks zum britischen Produktionsminister nach der Aeußerung eines gut unterrichteten Mitgliedes der Konservativen Partei nicht nur als eine Verstärkung der Position Churchills anzusehen, sondern auch als eine Folge der kritischen Lage der britischen Rüstungsindustrie. Die von Harris man angekündigte Kürzung der USA.-Kriegsmaterialieferungen bringt die Produktionslage der britischen Insel in ein schwieriges Stadium, denn wie der Chefredakteur des amerikanischen Wirtschaftsblattes „Financial Post", Floyd S. Chalmers, berichtet, ist man in England allgemein der Ueberzeugung, daß die englische Kriegsindustrie nicht wirksam genug arbeitet. Chalmers, der Churchill in London besuchte, sagt: „Churchill hat zwei Schwächen: 1. Mangel an Organisations- und Verwaltungstalent. 2. die Beibehaltung von Kabinettsmitgliedern, die gegensätzlichen politischen Gruppen angehören und deren verschiedene Interessen zu vertreten bemüht sind. Man erwartet, daß Beaverbrook in dem neuen Kabinett mächtiger sein als bisher sein wird. Obgleich er nicht sehr populär ist, gilt er doch als zäh und erfolgreich. Er wird möglicherweise Englands zweiter Kriegsführer, der eines Tages Churchill ersetzen könnte.

Im meisten Unzufriedenheit erregt der Mangel an Planung. Bevin ruft jetzt nach Arbeitern für die neuerbauten Kriegsbetriebe, aber es sind nicht genug Facharbeiter da. Der Arbeitsminister hat nicht zur rechten Zeit für Schulung von Facharbeitern gesorgt. England hat keine großen Wirtschaftsführer bisher noch nicht an der rechten Stelle eingesetzt. Sie haben z. T. verhältnismäßig unbedeutende Aufgaben. Aber die Bürokratie verschwinde nicht unangreifbar. Es wird geschätzt, daß die englische Industrie noch nicht mehr als 75 Prozent dessen erzeugt, was sie erzeugen könnte.

Norwegische Wandlungen

h. Oslo, Anfang Februar.

Die Notwendigkeiten unserer Kriegsführung bestimmten auch den Plan, mit dem der deutsche Reichskommissar in Oslo, Gauleiter Terboven, an seine Arbeit ging. Indes, in den Notwendigkeiten dieses Krieges sind die Interessen der europäischen Gesamtheit und jedes einzelnen ihrer Mitglieder mit nachgerade schmerzlicher, man möchte sagen: übertriebener Klarheit sichtbar geworden. Wenn unter der Führung deutscher Sachverständiger die schlummernden Kräfte des norwegischen Ackerlandes und des norwegischen Bauerntums geweckt wurden, ist zugleich mit der Steigerung der Erträge an der Sicherung der norwegischen Zukunft gearbeitet worden. Unter unserer Leitung und Anleitung sind die Fischkonservenerzeugung und die Tiefkühlung in Methode und Umfang weiter entwickelt worden. Mit dieser Veredelung, die vorher nur zögernd betrieben wurde und nur einen geringen Teil der riesigen Fänge erfaßte, ist auch der Rohstoff Fisch wertvoller geworden, und der Fischer kann für die gleiche Leistung höheren Lohn erhalten. Die Lebensbedingungen von Bauern und Fischern, die eine lebhafte auf Handelsgewinne zielende Wirtschaftspolitik im Schatten eines oft kümmerlichen Daseins hielt, sind wesentlich verbessert worden. Damit ist ein sozialer Gesundungsprozeß von größter und auf alle Lebensgebiete ausstrahlender Wirkung eingeleitet worden. Die Werftindustrie hat viele und wertvolle Aufträge. Die Elektrizitätserzeugung wird trotz der engen Grenzen, die der Krieg, der Stahl und Arbeitskraft für die Erzeugung von Waffen bindet, dem Aufbau neuer Anlagen giebt, kraftvoll gesteigert. Die recht beachtlichen Erzvorkommen werden erforscht und erschlossen. Die Fortwirtschaft wird nach deutschem Vorbild verbessert, damit bei sorglichster Pflege des Waldes zugleich auch der Holzeinschlag sich erhöhen läßt. Es gibt keine Möglichkeit, die nicht erkannt, und keine Aufgabe, die nicht in Angriff genommen worden wäre. Es gibt auch in Norwegen schon lange keine Arbeitslosen mehr. Eine wirtschaftliche Blüte hat eingesetzt, die nicht nur wenigen bevorzugten Schichten zugute kommt, die nicht allein die großen Städte an der Küste fegnet, sondern sich weit ins Land hinein ausgebreitet hat. Der Rückgang des aus ausländischen Zufuhren aufgebauten Lebensstandards — ausländische Zufuhren brachten Fracht- und Handelsgewinne —, die hier wie überall in Europa durch den Krieg bedingte Hemmung der Kaufkraft verhüllten vorerst noch den Umfang und die Kraft des wirtschaftlichen Aufstiegs.

Fürs erste klärt uns allein die Statistik darüber auf, was in rund eineinhalb Jahren seit der deutschen Besetzung geschehen ist. Die Getreideanbaufläche wurde um rund 15 Prozent vergrößert, die Anbaufläche für Kartoffeln sogar um 25 bis 30 Proz. 1941 wurden 50 Proz. Kartoffeln mehr geerntet als 1939. Eine Reihe neuer leistungsfähiger Tiefkühlanlagen und Konservenfabriken für Fische wurde gebaut. Seit dem letzten Jahr wird in höherem Maße Zellstoff für die Viehfütterung verwendet. Es ist gelungen, auf Grund länger in die Vorkriegszeit zurückreichender Versuche zu einem sehr günstigen Verfahren zu gelangen. Eine bedenkliche Spannung in der Versorgung mit Futtermitteln konnte beseitigt und die Erhaltung des norwegischen Viehbestandes gesichert werden. Freilich konnten gute Ergebnisse so rasch, wie es nottat, nur erzielt werden, indem nach den deutschen Vorbildern von Erzeugungsschlacht, Marktordnung und staatlicher Lenkung der Forstwirtschaft die schädlichen Auswirkungen von Eigensinn, Willkür und Gleichgültigkeit, die sich hinter der Behauptung vom Recht der „Individualität" verbergen, zugunsten der Allgemeinheit eingeschränkt und, soweit es möglich, beseitigt wurden.

Wir haben mit wenigen Hinweisen auf einige schlechthin erstaunliche Fortschritte nicht so sehr den materiellen Gewinn, der allein schon die neue Wirtschaftsordnung rechtfertigt, aufzeigen als vielmehr für den Geist zeugen wollen, der das Leben Norwegens heute durchwallt. Es ist ein Geist, in dem ebensoviel vorwärtsstrebende Energie wie rückschauende Besinnung lebt. Norwegen hat eine stolze, an Taten und Männern reiche Vergangenheit. Die Zeiten, in denen Norwegen Europas Schicksal gestaltete, liegen weit zurück. Aber in vielen Traditionen, so im Odal-Recht, das auch die liberalistische Epoche nicht beseitigen konnte, blieb die Gesinnung lebendig, aus der einst so ungestüme Kraft floß und von der sie Richtung und Ziel erhielt. Gewiß ist die Steigerung jeder Erzeugung ebenso notwendig wie wertvoll. Aber ihr letzter Sinn liegt nicht in der extreulichen Befriedigung gegenwärtiger Bedürfnisse beschlossen. Entscheidend ist, wie weit die Arbeit der tätige Ausdruck einer tiefen Einsicht in die Aufgaben unserer Zeit ist. Bereit sein ist alles. Der 1. Februar hat an das norwegische Volk eine dringliche und ernste Frage gestellt, auf die es, so oder so, antworten muß.

Vidkun Quisling und seine nationale Bewegung haben schon vor jenem folgenschweren 9. April 1940 in das norwegische Leben einen bewußt politischen Willen und die Erkenntnis getragen, wie die Frage nach dem Schicksal von Land und Volk sich wirklich stellt. Für sie ist, was nun seit Jahren geschah, eine Bestätigung für die unermüdliche Predigt und Mahnung gewesen, Norwegen gehe einen falschen Weg. Als Vidkun Quisling am 1. Februar norwegischer Ministerpräsident wurde, ist der Führungsanspruch einer Bewegung beachtet worden, die entschlossen ist, diesen Anspruch zu rechtfertigen.

Im Zusammenhang mit der Bildung der von Deutschland anerkannten neuen norwegischen Regierung hat das Ausmärtige Amt der Schwedischen Gesandtschaft in Berlin mitgeteilt, daß die Uebernahme des Schutzes norwegischer Staatsangehöriger und des Eigentums des norwegischen Staates im Deutschen Reich durch die schwedische Gesandtschaft gegenstandslos geworden ist.

Reichsminister Dr. Todt tödlich verunglückt

Das deutsche Volk verlor einen der größten Organisatoren und Techniker aller Zeiten

Berlin, 9. Februar. In soldatischer Pflichterfüllung ist gestern Reichsminister Dr. Todt bei Durchführung seiner militärischen Aufgaben durch Flugzeugabsturz tödlich verunglückt.

*

Hierzu schreibt unsere Berliner Schriftleitung: Führer und Volk stehen in tiefster Trauer an der Bahre Dr. Todts, der nach einer ruhmvollen Laufbahn, nach Erfüllung von Aufgaben, wie sie so gewaltig, so schwer und so reich kaum je einem Menschen gestellt waren, viel zu früh vollendet in die Unsterblichkeit eingang. Sein Tod hat eine Lücke gerissen, die in absehbarer Zeit wohl kaum von einem anderen wird ausgefüllt werden können. Dr. Todts Werke werden Jahrhunderte überdauern. Es waren vor allem drei besonders in die Augen springende riesengroße Aufgaben, die er für die deutsche Nation gelöst hat: die Schaffung der Reichsautobahnen aus dem Nichts, die Erstellung des Westwalls in der Zeit schwerster Not und die von ihm durchgeführten Befestigungsbauten am Atlantik. Er war ein gottbegnadeter Organisator und einer der größten Techniker aller Zeiten. Er war aber auch einer der besten Menschen, die wir im Reiche Adolf Hitlers zu unseren Großen zählen durften.

Dr. Todt war einer der ganz alten Mitkämpfer des Führers in der nationalsozialistischen Bewegung. Er war Nationalsozialist mit jeder Faser seines Herzens. Das wurde besonders deutlich allen denen, die ihn an der Spitze seiner gigantischen „Organisation Todt" wirken sahen. Seine Beziehungen zu den ihm unterstellten Menschen waren von wahrhaftiger und warmer Herzlichkeit getragen. Sein kompromißloser Sozialismus hat das Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen, geerstarkt und auch in schwerster Zeit aufrechterhalten, das gerade die Organisation Todt als vorbildliche nationalsozialistische Einrichtung so besonders auszeichnete. Der letzte Arbeiter wußte, daß der oberste Chef der Organisation Fleisch von seinem Fleische, Blut von seinem Blute war. Der letzte Arbeiter wußte, daß der Chef Mühsal und Not zu ertennen und zu werten wußte, denn der Chef selbst war aus den Kreisen der werktätigen Bauleute hervorgegangen. Das Leben Dr. Todts war ein Leben voll soldatischer Pflichterfüllung, und als Soldat im Dienste des Führers und der Nation ist Dr. Todt gestorben. Er war ein Mensch von höchstem Pflichtbewußtsein, von überragendem Können, von reichem Wissen, und doch stand über seinem Leben das Motto: „Mehr sein als scheinen". Diesem Wahlspruch ist er sein ganzes Leben lang treugeblieben.

Reichsminister Generalmajor Dr. Todt (Presse-Hoffmann)

Wer den Vorzug hatte, ihn persönlich kennenzulernen, dem fiel die aus dieser Treue zur Pflicht gemachte Bescheidenheit des ganz Großen sofort auf. Die Bedeutung Dr. Todts für die Verteidigung der deutschen Nation und für den wirtschaftlichen Aufbau des Deutschen Reiches zeigte sich am deutlichsten in den Aemtern, in die ihn das Vertrauen des Führers berufen hatte. Er war nicht allein Führer der Organisation Todt. Er war Reichsminister für Bewaffnung und Munition, er war Generalbevollmächtigter für die Regelung der Bauwirtschaft, er war Fachberater für Straßenbau in der NSDAP. und war Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen. Er war Träger des Deutschen Nationalpreises des Jahres 1938, der ihm vom Führer für seine Leistungen im deutschen Straßenbauwesen verliehen worden ist. Er hat das Hauptamt für Technik der NSDAP. geleitet und ebenso das Hauptamt für Technische Wissenschaften der DAF. Er führte den Vorsitz im NS. Bund deutscher Techniker und er war Mitglied der Internationalen Handelskammer und Vizepräsident ihres Straßentransportaustauschausschusses. Auf der Internationalen Ausstellung Paris 1937 erhielt Dr. Todt in der Klasse „Oeffentliche Arbeiten" einen Grand Prix zuerkannt. Er trug den Titel Professor, war Mitglied der Akademie der Luftfahrtforschung und des Reichsforschungsrates, und schließlich war Dr. Todt der erste, dem der Führer das Schutzmaßehrenzeichen verliehen, eine Auszeichnung, die nach ihm alle die bekamen, die mit ihm und unter einer Leitung am Bau des Westwalls beteiligt waren.

Dr. Todt war Pforzheimer. Er wurde am 4. September 1891 geboren und hatte an den Technischen Hochschulen in München und Karlsruhe studiert, wobei er sich in der Hauptsache mit den Aufgaben des Straßenbaus beschäftigte. Den Weltkrieg hat er von Anfang an mitgemacht. Er ist als Fliegerbeobachter im August 1918 im Abschnitt Toul-Verdun verwundet worden. Dr. Todt hat sich schon im Jahre 1922 zum Führer bekannt. Er war von jeher einer seiner Getreuesten.

Staatsbegräbnis angeordnet

Berlin, 9. Februar. Der Führer hat für Reichsminister Dr. Todt ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194202090/fragment/page=0001

Schwere Explosion in Tanger

Briten schmuggelten Explosivstoffe nach dem spanischen Hafen — Protestdemonstrationen

dt. Madrid, 9. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Madrider Sonntag-Morgenpresse berichtete aus Tanger: „Unter den Reisenden, die am vergangenen Freitag mit dem Poldampfer von Gibraltar kamen, befand sich ein Engländer mit Koffern und Kisten. Im Hafen wurdeje auf diesen der Spanier Sixto Silva, der ihm beim Tragen des Gepäcks half. Als alles Gepäck an Land gebracht war, mieteje der englische Beamte ein Taxi, an dessen Steuer ein Maure saß. Als man aber die Koffer und Kisten verladen waren, erfolgte eine starke Explosion. Rauch erfüllte in weitem Umkreis die Gegend, und der Boden war mit zahlreichen englischen Propagandamaterial übersät. Infolge der Explosion sind 14 Tote und 33 Verwundete zu beklagen. Unter den Toten befinden sich neun Einwohnerne, dabei der Taxi-Chauffeur und fünf Europäer, unter ihnen der Spanier Sixto Silva und drei Beamte des englischen Konsulats. Der Vorfall hat große Aufregung unter der Einwohnerenbevölkerung und bei den spanischen Behörden hervorgerufen, die mit größter Eile und Taktvoll die Aufklärung des Vorkommnisses betreiben."

Wie wir dazu erfahren, ist die Explosion durch Dynamit verursacht worden, das der englische Schlepper „Mecsue" aus Gibraltar nach Tanger geschmuggelt hatte. Bei dem Propagandamaterial, das durch die Explosion in weitem Umkreis verstreut wurde, handelt es sich um Handzettel und Broschüren, die für die arabische Bevölkerung bestimmt waren und sich gegen Spanien richten. Die Empörung über die Dynamitexplosion und ihre Hintergründe ist sowohl bei der einheimischen Bevölkerung wie bei den spanischen Behörden ungewöhnlich heftig und äußerte sich in Straßendemonstrationen, zu deren Teilnahme die Mohammedaner von Tanger aufgerufen hatte. Die Demonstrationen haben den ganzen Sonnabend angehalten. Die Madrider Presse enthält sich bis zum Wochenende jeden Kommentars. Die spanischen Behörden haben angesichts dieser starken Empörung der Bevölkerung und zur Vermeidung von Ausschreitungen den Belagerungszustand über den Stadtbezirk von Tanger verhängt.

Nach Meldungen aus Madrid wird die Tatsache, daß ein englischer Dampfer in großen Mengen Kriegs- und Propagandamaterial in den spanischen Hafen zu schmuggeln versucht hat, auch in amtlichen Kreisen als Beweis dafür angesehen, daß die Engländer die spanische Oberhoheit in Tanger mißachten. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß das englische Schiff „Mecsue", der in Tanger ein bekanntes Schiff ist, schon viele solche gefährliche Landungen nach dort gebracht hat.

Tonisch englisch sind in diesem Zusammenhang Meldungen, die das britische Reuterbüro verbreitet. Reuter besitzt die Unverschämtheit zu behaupten, es sei kurz nach der Ankunft des Marinefahrzeugs „Mecsue", der britische Offizier am Wochenende Tanger nach Tanger gebracht habe, eine Bombe von Achsen-Anhängern geworfen worden. Die eingangs wiedergegebenen Ermittlungen der Polizei in Tanger zeigen zur Genüge, was von diesen Umsätzchenzuverlagen des Reuterbüros zu halten ist.

Nach dem Ueberfall von Vigo zu Ende des vergangenen Jahres und nach dem Piratenstreich von Fernando Po im Januar überschritt die Dynamitexplosion von Tanger keineswegs. Sie ist nur ein Glied in der Kette ausgeführter oder versuchter Verbrechen, die englische Skrupellosigkeit in ihren Kriegsausweitungsplänen erfunnt. Es ist ein Glied der Kette, die in den letzten zwei Jahren immer wieder auf dem Balkan und im Nahen Osten zum Vorschein gekommen ist. Planung, Technik und Durchführung sind die alteschen weitzehen. Wieder Tatsache mit zur Durchführung von Sabotageakten in den neutralen Land geschafft werden, dem das offizielle England die Maske des Bedauerns zeigt. Und wieder war das diplomatische Kurierpaket dazu unterschoben, die verräterischen Mordinstrumente zu transportieren.

38 000 BRT. versenkt

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 7. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten dauern die Kämpfe bei großer Kälte und Schneeverwehungen an.

Im mittleren Frontabschnitt wurden starke Teile von zwei sowjetischen Divisionen eingeschlossen und zerschlagen. Dabei fielen fünfzehn Geschütze sowie 44 Maschinenwerfer und Granatwerfer in unsere Hand. Bei den Kämpfen der letzten zwei Wochen wurden allein im Bereich einer Armee achtzig Panzer, über dreihundert Geschütze, tausend Maschinengewehre und Granatwerfer sowie mehr als vierhundert Kraftfahrzeuge und 850 Schlitten erbeutet oder vernichtet. Der Feind verlor außer zahlreichen Gefangenen über 18 000 Tote.

Im nördlichen Frontabschnitt stießen die deutschen Truppen dem Feinde bei mehreren Zerstörungsunternehmungen schwere blutige Verluste zu und zerstörten eine große Anzahl feindlicher Kampfstände.

An der Karelischen Front befämpften deutsche und finnische Luftstreitkräfte mit Erfolg Eisenbahnanlagen der Murmanstrecke sowie Barackenlager des Feindes. Am gestrigen Tage wurden ohne eigene Verluste 34 sowjetische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder von Boden zerstört.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT. Fünf weitere große Frachter wurden durch Bombenwurf zum Teil schwer beschädigt. Weiterhin wurde Land versenkte ein Unterseeboot einen britischen Zerstörer.

An der Ostküste Nordamerikas versenkten deutsche Unterseeboote sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 38 000 BRT. Zwei weitere versenkte ein Unterseeboot des Kapitänleutnants Rasch besonders aus.

In Nordafrika wurde im weiteren Vorstoß nach Osten Ain el Gazala erreicht. Deutsche Kampfverbände unterstützten die Verfolgungskämpfe der verbündeten Truppen und bombardierten Materiallager westlich Marsa Matruh. Ein deutsches Unterseeboot griff einen britischen Kreuzer vor der Cyrenaika an und erzielte einen Torpedotreffer.

Auf der Insel Malta trafen Bomben schweren Kalibers wiederum Unterseeboot-Liegeplätze und Dockanlagen des Hafens La Valetta. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen den Flugplatz Halfar. In Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind vier Flugzeuge.

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 8. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Mehrere Kraftfahrzeuge des Feindes wurden durch Gegenangriff vernichtet.

Im Kampf gegen vielfache feindliche Ueberlegenheit hat sich die nordwestdeutsche 269. Infanterie-Division besonders bewährt. Innerhalb von zwei Wochen hat sie mehr als 120 feindliche Angriffe abgewiesen und in zahlreichen Gegenangriffen starke feindliche Kräfte vernichtet.

In der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 239 Flugzeuge. Davon wurden 117 in Luftkämpfen und 18 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 13 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

In der Deutschen Bucht schossen am neunzigsten Tage Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste aus einem britischen Bomberverband fünf Flugzeuge ab.

Luftkampf abgeschossen hatte. Die unter seinem Befehl stehende Gruppe hatte bis dahin insgesamt 112 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Ein Vorbild für die Artillerie

Hauptmann Friedmann seinen Verletzungen erlegen

Altenburg, 9. Febr. Der Altenburger Ritterkreuzträger Hauptmann Friedmann erlag heute im Kreis-Lazarett seinen schweren Schußverletzungen. Von 1936 bis 1938 war er Batteriechef in Altenburg. Bis zum Frühjahr 1940 in der Kriegsakademie in Dresden, übernahm er dann eine Abteilung im Westen und erhielt beim Einsatz von 21 Tagen in diesem Feldzug das EK. I und II und das Ritterkreuz als erster Offizier der deutschen Artillerie. An den Erfolgen seiner Division im Westfeldzug hat er entscheidend mitgewirkt. Nach wiederholter Ruhe in Schlesien machte er den Ostfeldzug vom ersten Tage an wieder mit. Hauptmann Friedmann wird weiterleben als Vorbild nicht nur für die deutsche Artillerie, sondern für alle, die ihn kannten.

Draufgänger erhielt das Ritterkreuz

Berlin, 9. Februar. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Georg Handerl, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader. Feldwebel Georg Handerl, am 6. August 1917 in Nürnberg geboren, ist ein verwegener Draufgänger, der auf fast allen Kriegsschauplätzen große Erfolge erringen konnte. Im Hafen von Sewastopol hat er trotz schwerster feindlicher Abwehr zwei sowjetische Kreuzer versenkt. Außerdem hat Feldwebel Handerl 65 500 BRT. feindlichen Handelsschiffsraumes mit Bolltreffern belegt und 29 500 BRT. beschädigt. Er hat seiner soldatischen Haltung und Einsatzfreudigkeit durch Treffer auf die Hafenanlagen aller großen Schwarzmeerhäfen den Feind große Verluste und schweren Schaden zugefügt.

Das bisher größte KWHW-Ergebnis

Berlin, 9. Februar. Die im Januar durchgeführten Gautreisensammlungen im Kriegs-WHW. 1941/42 brachten das bisher günstigste Ergebnis von 37 210 766,43 RM. Das sind 15 140 388,58 RM. = 68,60 v. H. mehr als im Vorjahre. Auf diese gewaltige soziale Leistung im dritten Kriegswinter kann das deutsche Volk stolz sein. Sie hat damit erneut bewiesen, daß sie die Opfer unserer tapferen Wehrmacht zu würdigen weiß. Die Kämpfer an der Front können gewiß sein, daß die Heimat in Liebe und Treue opferbereit hinter ihnen steht. Die Gesamtheit unseres Volkes aber mögen aus diesem kreiwilligen Sammelergebnis einnehmen, daß das Vertrauen des deutschen Volkes zu seinem Führer stärker denn je ist und Front und Heimat im besten Glauben an den Endsieg Deutschlands eng verbunden sind.

Auf Einladung des Reichswirtschaftsministers Dr. Walther Funk ist Kritik und Kontrolle der Kriegswirtschaft der kroatische Minister für Gewerbe, Industrie und Handel, Dr. Loth, zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt ein.

Mit dem portugiesischen Dampfer „Lima" ist ein weiteres Truppenkontingent nach den Azoren abgegangen, um die dortigen Garnisonen aufs neue zu verstärken.

„Ansicher für die Engländer"

Wachsende britische Sorge um die Kämpfe in Nordafrika

w. Rom, 9. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Ein halbamtlicher Kommentar Reuters erklärt, die Lage in Libyen sei unsicher für die Engländer, die nicht wüßten, wann und wie die deutsch-italienischen Truppen aufgehalten werden könnten. Das heißt, daß die Britanien des Kriegsgrauen vollständig in Land Nerne und auf der deutschen und italienischen Truppen ist. Reuter fügt hinzu, die britischen Truppen zögen sich mit einer Geschwindigkeit von 40 km am Tage zurück, und führt dieses eilige Rückwärts auf die Schwäche einer Verteidigungslinie entlang Acedabia und Sollum und auf die eigenartige Bodenbeschaffenheit der Cyrenaika zurück.

In London, so bemerkt heute nach einer Meldung unseres Stockholmer Vertreters der Korrespondent der schwedischen Zeitung „Nya Dagligt Allehanda", beginnt man allmählich zu begreifen, daß die Rückschläge in Libyen nicht nur, wie man zuerst annahm, geleegentlicher Natur sind. Man hatte zunächst „in vollem Glauben" mitgeteilt, daß die Verstärkungen Rommels wenen der britischen Kontrolle des Mittelmeerschiffahrt nicht erbeblich sein könnten, und daß sich die Wüstenschlacht daher bald wieder zugunsten der Briten wenden müsse. Jetzt aber seine es sich, daß die Verstärkungen sehr umfangreich seien. Die wiederholten Luftangriffe auf Malta, das bis jetzt rund 1500 Alarme erlebt habe, hätten die Möglichkeiten der britischen Luftwaffe weitgehend eingeschränkt, die deutsch-italienischen Geleitzüge zu stören.

Aus Neapolen eingetroffene Nachrichten besagen, daß im Hafen von Alexandrien schwere durch die Achsenstreitkräfte beschädigte Schiffe vertaut liegen. Die letzten Bombardements haben Hafenanlagen und Schiffe erheblich beschädigt. In Gibraltar gelandete britische Seeleute berichten, die englischen Seestreitkräfte in Alexandrien würden von den U-Booten und Flugzeugen der Achse völlig in Schach gehalten. Es verlautet auch, die zahlreichen von der libischen Front in Neapolen eintreffenden Verwundeten fänden keinen Platz mehr in den ägyptischen Krankenhäusern. Die Engländer hätten deshalb gezwungen, verschiedene öffentliche und private Gebäude in den größeren Städten Neapolens für diese Zwecke in Anspruch zu nehmen. Bemerkenswert ist ein Bericht des „Times"-Vertreters in Kairo, der die Lage sehr wenig günstig für Großbritannien schildert und gleich mehreren seiner Berufskollegen von dem ungeheuren Eindruck berichtet, den nicht nur in Kairo, sondern überhaupt in der ganzen arabischen Welt der deutsch-italienische Gegenstoß in Libyen auf die Bevölkerung gemacht hat.

Weitere große Beute

Berlin, 9. Februar. Ueber die erfolgreichen Kämpfe in Nordafrika werden fortlaufend neue Einzelheiten bekannt. Es ist bereits berichtet worden, daß die Wehrmacht vom 5. Februar aab bereits eine Uebersicht über die gewaltigen Mengen vernichteten oder erbeuteten britischen Kriegsmaterials. In den hier genannten 3500 Gefangenen, 570 Panzerkraftwagen und 192 Geschützen kommen jetzt noch 1220 Kraftfahrzeuge aller Art hinzu, die die Briten auf ihrem schnellen Rückzug aus Bengasi und Derna zurücklassen mußten, und die von den deutschen Panzerspitzen in Besitz genommen oder der Verfolgung der Briten vernichtet wurden. Diese 1220 Kraftfahrzeuge bilden den Fahrzeugpark nahezu einer ganzen Division.

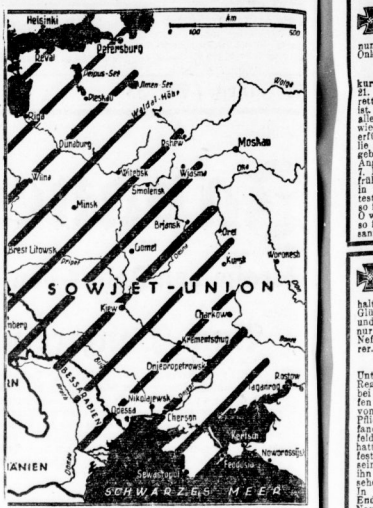
Mitteldeutsche Infanterie im Kampf

Wiederholte bolschewistische Angriffe ausgewiesen

Berlin, 9. Febr. Ein mitteldeutsches Infanterieregiment schlug in den ersten Februartagen im Mittelabschnitt der Ostfront wiederholte bolschewistische Angriffe zurück. Während der Feind bei seinem ersten Angriff abgewiesen wurde, gelang es bei der Wiederholung dieses Angriffes einzelnen bolschewistischen Gruppen, vorübergehend in die deutschen Linien einzudringen. Dabei wurde die Beobachtungsstelle der Artillerie, die die Feuerleitung der vordersten Schützenkompanien befand, vom Feinde eingeschlossen. Die wenigen deutschen Soldaten leisteten den Bolschewisten so entschlossenen Widerstand, daß diese nicht weiter in die deutschen Linien eindringen konnten. In der Zwischenzeit leite die Infanterie zum Gegenstoß an, den die Soldaten der Beobachtungsstelle durch einen verwegenen Vorstoß in den Rücken der Bolschewisten unterstützten. Durch diesen kühnen Angriff wurden die eingedrungenen Bolschewisten bis auf wenige Verwundete vollständig ausgerieben.

Die Abwehrschlacht im Osten

b. Berlin, 9. Februar. Zehn Umfassungsschlachten von bis dahin unbekannten Dimensionen hatte die deutsche Wehrmacht siegreich geschlagen, als der Eintruch des russischen Winters erfolgte. Heute kann die Feststellung getroffen werden, daß der Ueberzeugung vom Angriff zur Abwehr, den die deutsche Führung damals anordnete, in keiner Weise von sowjetischen Aktionen beeinflußt war. Die Bolschewisten glaubten bis zur Stunde für gekommen, als die deutsche Wehrmacht sich — den Bedingungen der



Die Lage an der Ostfront (Karte: Scherl-M.)

Kälte, der Schneestürme und den daraus erwachsenden Nachschubschwierigkeiten gegenübergestellt — veranlaßt sah, den Bewegungskrieg vorübergehend abzubrechen, die Reste zurückzunehmen und die Front zu beradigen. Mit größter Beschleunigung setzte der Gegner in wachsender Ausdehnung Gegenangriffe ein und bemühte sich, sie in ihrer Wucht von Tag zu Tag zu steigern. Der Höhepunkt ist jetzt gekommen, um den ersten Schlußstrich unter diese sowjetische Winteroffensive zu setzen; an keiner Stelle der Ostfront gelang es den Bolschewisten, einen größeren deutschen Verband abzuschneiden, zu umklammern und zu vernichten.

Während das Ende des Winters näher rückt, kann man nunmehr einen Vergleich ziehen. In den vier Monaten des vergangenen Sommers gelang es, den Bolschewisten ihren Plan, einen Ueberfall auf Europa durchzuführen, zu vereiteln. Als Zeugen einer unverzleichlichen Feldherrnkunst und einer nicht zu übertreffenden Tapferkeit sind die Schlachten von Bialystok und Minsk, von Smolensk, Dnjeprovetrowsk, von Gomel, Welitsje Luki, Wjaz, am Ilmensee, von Welikaja, auf der Krim, von Wjasma und Briansk in die Kriegsgeschichte eingegangen. Fast vier Millionen Bolschewisten wurden in diesen sehr Schlachten gefangengenommen, etwa acht Millionen Sowjets in 330 Divisionen vernichtet. Das erstaunliche erbeutete Kriegsmaterial war unvorstellbar umfangreich. Das Ziel der deutschen Führung — eine möglichst weitgehende Vernichtung des Feindes ohne Rücksicht auf den Zeitraum — wurde erreicht und das Rückrat der bolschewistischen Angriffsarmeen gebrochen. Was bedeuten demgegenüber die Ergebnisse der Gegenoffensive der Sowjets? Eine Reihe von Punkten, auf denen eine Dörfer oder Städte liegen, unendliche verzweifelnde Blut-Haufen verlorenen Materials — das erreichte Stalin, als er die Hilfe des Winters in Anspruch nahm. In dieser Gegenüberstellung aber liegt zugleich die Zuversicht begründet, mit der das deutsche Volk dem Frühjahr entgegensehen kann.

Die italienischen Wehrmachtberichte

dnb. Rom, 7. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Vorgeschobene Einheiten erreichten gestern Ain el Gazala. In der libyschen Sahara wurde die Oase Dschalo wieder besetzt.

Italienische und deutsche Flugzeuge griffen feindliche Kraftfahrzeugansammlungen an, setzten einige in Brand und beschädigten sie. Eine Hurricane wurde im Luftkampf abgeschossen.

Auf der Insel Malta belegten italienische und deutsche Verbände Fabriken der Kriegsproduktion, Werftanlagen und Flottenstützpunkte mit zahlreichen Bomben mittleren und schweren Kalibers. Heftige Brände wurden hervorgerufen, Kriegsschiffe wurden getroffen. In Kämpfen mit dem Jagdschutz verlor die englische Luftwaffe vier Flugzeuge. Eines unserer Flugzeuge kehrte nicht zurück.

Nächtliche Einflüge auf Tripolis und Bengasi verursachten den Tod von acht Eingeborenen. Einige andere wurden verwundet. Die gemeldeten Schäden sind nicht schwer.

Unsere Seestreitkräfte versenkten ein englisches U-Boot. Ein italienisches U-Boot kehrte nicht an seinen Stützpunkt zurück.

dnb. Rom, 8. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Aus der Cyrenaikafront Spähtruppvätigkeit. Im Gebiet von Tobruk, Bardia und Marsa Matruh belegten deutsche Luftstreitkräfte Kraftfahrzeugansammlungen, Truppen- und sonstige Lager gründlich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer. Sie erzielten Treffer auf Truppen, zerstörten Kriegsmaterial und riefen zahlreiche Brände hervor.

Unsere Luftwaffe Einflug auf Syrte verursachte geringen Schaden und tötete sechs Personen.

Kriegsgefangene der Achse griffen in Tag- und Nachtangriffen Flugplätze und Flottenstützpunkte auf Malta an. Ein von deutschen Flugzeugen mit Bomben von schwerstem Kaliberes getroffenes U-Boot wurde mit Sicherheit zerstört. Ein Kreuzer erhielt Treffer. In Luftkämpfen über der Insel wurden drei British-Blenheim von deutschen Jägern abgeschossen.

Bei dem Luftangriff auf Palermo vom 4. Februar stürzte ein drittes feindliches Kampfflugzeug bei Palermo ab.

Einer unserer Geleitzüge wurde in der vergangenen Nacht auf der Fahrt von Torpedoflugzeugen angegriffen. Er schob eines ab und setzte seine Fahrt fort, ohne Schaden erlitten zu haben.

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz den Reichsgerichtspräsidenten, Gauhauptstellenleiter Nobenberg in Dünabrück auf die Dauer von fünf Jahren zum ehrenamtlichen Mitglied des Volksgerichtshofs bestellt.

König und Kaiser Victor Emanuel III. besuchte in der vergangenen Woche die Städte und Ortschaften der Landschaften Kalabrien und Apulien, die unmittelbar am Krieg im Mittelmeer beteiligt sind.

Christine Hebbel

Zu ihrem 125. Geburtstag am 9. Februar

Als 1910 die große Schauspielerin des Wiener Burgtheaters, Christine Hebbel, in dem sagenhaften Alter von 68 Jahren starb, wußten die damals Jüngeren kaum mehr etwas von der Dichterin Christine, die sich bereits 1875, also zwölf Jahre nach Hebbels Tode, die Bühne für immer verlassen. Früh hatte sie ihren wechselvollen Weg benommen, und zwar unter ähnlich schwierigen Verhältnissen wie Hebbel den seinen. Am 9. Februar 1817 in Braunschweig geboren, mußte sie schon als siebenjährige ein Kinderballett auftreten, um mitverdienen, denn ihr Vater, ein schöner, aber haltloser Mann, hatte die Seinen im Stich gelassen. Als sie, 15jährig, nicht mehr in Knabenrollen auftreten wollte, entließ der Balletmeister sie mitleidlos. Sie kam dann nach Bremen, wo sie als Luise Millerin und als Jungfrau von Orleans Aufsehen erregte. Hier lernte sie den berühmten Amalie Haizinger, holte sie nach Hamburg und gab ihr so Gelegenheit, sich unter dem genialen Direktor Friedrich Ludwig Schmidt zur großen Tragödin herauszubilden. Hier bewunderte sie der Dichter Friedrich Hebbel den Beifall der Desdemona, Lady Macbeth und Maria Stuart und „geriet fast in Trauer", als die eben Dreiundzwanzigjährige ihren letzten Abend gab, um einem Ruf an das Wiener Burgtheater zu folgen.

Die junge Hoffschauspielerin Christine Enahaus wurde zum erstenmal auf den Dichter Hebbel aufmerksam, als sie eines seiner ersten Bühnenwerke las. Von der weiblichen Rolle sagte sie: „Die muß ich spielen!" Als der Dichter sie zum Werk, das einen Dramatiker höchsten Ranges verkündet!" Als sie jedoch Hebbels bürgerliches Trauerspiel „Maria Magdalena" las, wurde sie von der unergründlichen Tragik Hebbel ergriffen, daß sie ausrief: „Niemals will ich diesem Menschen gegenüberstreten!" Ein Jahr nachher lernte sie Hebbel in Wien fast gegen ihren Willen kennen, bald darauf schätzen, und am 26. Mai 1846 fand sie mit ihm zum Bund der Ehe. Als der Dichter sie zum erstenmal in Wien als „Chriemhild" in dem heute vergessenen Stück von Raupach gesehen hatte, schrieb er in sein Tagebuch das bildhafte Wort: „Eine schwarze Flamme! Groß! Uebergewaltig!"

Nach Jahren innerer Kämpfe wuchsen die beiden Künstlernaturen in eine wunderbare Harmonie hinein, einer entzündete sein Denken und Tun am andern. Sie spielte seine großen Rollen mit einer Hingabe, aus der er wieder neue Kraft zur Arbeit, zur Arbeit, immer noch nicht so recht anerkannten Werken aus dem reichen Schatz seiner Berufskollegen von dem ungeheuren Eindruck berichtet, den nicht nur in Kairo, sondern überhaupt in der ganzen arabischen Welt der deutsch-italienische Gegenstoß in Libyen auf die Bevölkerung gemacht hat.

30 Jahre nach Hebbels Tod erlebte Christine das Wiederaufleben seiner Werke, sie erlebte jeden neuen Erfolg wie einen festlichen Tag. Und sie hatte diese Freude wahrhaft verdient, einmal um ihres eigenen Einsatzes für Hebbel willen, und dann wegen Elise Lensing, der Jugendliebe des Dichters, die sie in ihr Haus aufgenommen und wie eine Freundin behandelt hatte.

Wie Hebbel von ihr dachte, hat er in seinen Tagebüchern oft ausgesprochen. Kein geringerer aber als Richard Wagner, der Christine als die Hebbelsche Friemhild sah, hat sie sowohl als Darstellerin wie als Gefährtin charakterisiert in dem einen Satz: „Geldinnenhalt, vom Stamme der Walküren!" Jan Stammel.

„Der kluge Mann"

Mitteldeutsches Landestheater

Mit dem Schauspiel „Der kluge Mann" von Paul Saraun, das es in diesem Monat mit zwei anderen Stücken durch den Gau trägt, tat das Mitteldeutsche Landestheater wieder einen glücklichen Griff. Der dänische Autor wird zurzeit in Deutschland viel gespielt — ein lindtes Lyrik, ein Stück voll der Spielfreude, betitelt „Herrlukes", brachte es letzthin in Berlin wieder zu einem Serienerfolg. Nach dem Grunde für die Erfolge Saraunschen Werkes gefragt, muß man sagen, daß er allgemein interessierende Probleme anzuschneiden, dann kennt er Bühne und Publikum, vermag zu charakterisieren, läßt seine Menschen natürlich daherreden, offenbart in allem Ernst auch immer wieder Sinn für Humor und läßt vor allem neben dem Verstande das Herz mitsprechen. So auch in seinem Stück „Der kluge Mann", in dem sich ein Arzt und ein Heilkundiger gegenüberstehen. Der Arzt hat das Wissen, aber er vermag sich nicht recht in seine Patienten einzufühlen, der „kluge Mann" hat die Einfühlungs- und Beeinflussungsgabe, aber ihm fehlt das Wissen. Ein Gemisch aus beiden — damit könnt das Stück noch nicht zufrieden sein, wohl trober und kummervoller Erlebnisse aus — erzähe wohl den richtigen Arzt. Dabei tut Paul Saraun, wenn auch in etwas einseitiger Neigung, die Hauptgestalt seines Stückes mit einer Fülle Leben geformt, dieser schlichte, kluge, im Wesensgrunde dennoch einfältige Mann schöpft aus seiner eingeborenen Verbundenheit mit Natur und Menschen, aus seiner tiefen Lebenserfahrung und Herzensgüte eine suggestive Kraft allen Leidtragenden gegenüber, die selbst auf den Theaterbesucher noch bezwingend wirkt. Fritz Neumann, der auch für die Inszenierung des Stückes verantwortlich zeichnete, gab ihm in schlicht-natürlicher Haltung und herzlicher Wärme, der sich die erforderliche Ueberlegenheit Kranken wie Gesunden gegenüber geltend, alles mit, was ihm sein Schöpfer zugedacht hat, und trug damit das Stück zum Siege. Fred Kersten-Kirchhoff stand ihm in guter Charakterisierung als der vielwissende, jedoch allzu moderne Arzt gegenüber. Als ihre beiden Kinder, über schlichtlich die Brücke zwischen den Vätern schlagen, zeigten sich Gerhard Alexander und Gerda Squlse in gewinnenden Rollen. Luise Kuster, Paul Löffler, Willy Noel, Trude Walden, Wolfgang Schüler, Karl Riebel, Adolf Lafontaine und Eva Harms trugen in ernsten und heiteren Episodenrollen das ihre zum Erfolg des Abends bei, den reger Beifall des vollbesetzten Hauses in Bad Lauchstädt bestätigte. Walter Britting.

Vergünstigungen beim Medizinstudium

Förderung der Kriegsteilnehmer

Der Runderlaß des Reichserziehungsministers vom 20. April v. J. über die Sonderförderung der Kriegsteilnehmer beim Studium an den wissenschaftlichen Hochschulen gilt auch für die ärztliche, zahnärztliche und pharmazeutische Vorprüfung und Prüfung sowie für die Prüfung für die Zulassung zur Nahrungsmittelchemiker. Die Feststellung des Rektors der Hochschule über das Vorliegen der Voraussetzungen der Gebührenbefreiung sowie darüber, in welchem Umfang die Kriegsteilnehmer oder die Frauen und Kinder gefallener und an den Folgen von Kriegsverwundung oder -beschädigung verstorbener Kriegsteilnehmer Gebührenfreiheit genießen, ist nach einem Runderlaß des Reichsinnenministers vom 6. Januar d. J. auch für die Medizinalverwaltung ausschließlich verbindlich. Im Zweifelsfalle, die Ermäßigung oder den Erlaß des Gebührenanteils für Kosten und Verwaltungskosten ausschließen, werden bei der Sonderförderung der Kriegsteilnehmer nicht angewendet. Die Dauer der von den Prüfungen im Einzelfall zu zahlenden Prüfungsgebühren ergibt sich aus einer dem Erlaß beigefügten Tabelle.

Ausstellung „Deutsche Kunst im Osten und Südosten" in Berlin.

In der Berliner Kunsthalle in Charlottenburg wurde die Ausstellung „Deutsche Kunst im Osten und Südosten" eröffnet. Die Schau bringt in großlichtsüdlichem deutsche Kunstdenkmäler aus der Forschungsarbeit der Deutschen Akademie vor die Oeffentlichkeit. Die Eröffnungsansprache hielt Prof. Dr. Oskar Schürer, der die gezeigten Sichtbilder in Jahrzehnten Arbeit zusammengetragen und ständig ergänzt hat.

Druck und Verlag Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck. Verlagsdirektor August Scheele. Hauptschriftleiter Dr. Arno Wearich (sämtlich in Halle) Anzeigenpreisliste Nr. 5.

Diese Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194202090/fragment/page=0002

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt ERNA MÜLLER, HERBERT LEHDE. Bruchdorf/Halle (S.), „Deutsche Grube", Halle (S.). *Leipziger Straße 68, im Februar 1942.*

Tieferschüttert erhielten wir die uns noch unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, gut gesinnter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Onkel, der Soldat

Fritz Heineck

kurz vor Vollendung seines 21. Lebensjahres in einem Lazarett seiner Verwundung erlegen ist. Seine große Sehnsucht, uns alle, die die er so gern hatten, wiederzusehen, bleibt nun unerfüllt. In tiefer Trauer: Familie Emil Hennig und Frau Anna geb. Heineck nebst allen Angehörigen. Mücheln, den 7. Februar 1942. Du sankst so früh, wie Rosen sinken, die noch in voller Blüte stehen. Du mußtest durch ein höheres Winken so früh von deinen Lieben gehn. O wer hätte das gedacht, daß du so früh zu Grab gebracht. Ruhe sanft in fremder Erde. *

Am 5. Februar trat uns der Tod, ganz unerwartet, schlaf, daß unser Lieblingsstes auf Erden, der Inhalt unseres Lebens und unseres Glück, unser einziger, sonniger und herzensguter Sohn, stets unser Freude gewesen, lieber Neffe, Vetter und Onkel, studierer. nat.

Herbert Ende

Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des E. K. II. bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten blühenden Alter von 22 Jahren in soldatischer Pflichterfüllung den Heldentod fand, nachdem er den Polenfeldzug glücklich überstanden hatte. Seine große Sehnsucht, feste Zuversicht und Glauben, seine lieben Eltern und alle, die ihn so gern hatten, wiederzusehen, bleibt für ewig unerfüllt. In unsagbarem Schmerz: Otto Ende und Frau Helene geb. Naumann, Richard Schemmel und Frau Ida geb. Naumann, Emilie M. Weimeskirch und alle Verwandten. Halle (Saale), Thaerstr. 12, den 7. Februar 1942. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. (h

Unerwartet hart und schwer traf uns am 6. Februar die uns unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, einziger Sohn, mein geliebter Bruder, Schwager, unser Enkel und Neffe, der Gefreite

Hans-Eduard Wilcken

im blühenden Alter von 22 Jahren in Osten sein junges Leben lassen mußte. In tiefem Schmerz: Otto Wilcken u. Frau Gertrud geb. Zelle, Annemarieret Wilcken, Unteroffizier Robert Stelz und alle Anverwandten. Halle (S.), Pestalozzistr. 5. *

Im Glauben an den Sieg fiel in treuester Pflichterfüllung nach kurzem Einsatz im Osten für Führer und Vaterland unser geliebter Aktiver Sohn, mein vorbildlicher Bruder u. unser Enkel

Hans Dieter Schoen

Leutnant und Zugführer in einem Panzerregiment, im Alter von 21 Jahren. Dr. med. Herbert Schoen, geb. Elisabeth Schoen geb. Cammert, Detlev Schoen, Margarete Cammert geb. Thiele, Dresden, Bastei-straße 3, Halle, Dölauer Str. 82. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. (h

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, unversetzlicher Sohn, mein heldenhafter Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Enkel, Neffe und Cousin, der Obergefreite (a

Gustav Hempel

Funktrupp führer in einer Panzer-Nachrichten-Abteilung, Inhaber des E. K. II. des Verwundeten-Abzeichens und anderer Ehrenzeichen, nachdem er den Polenfeldzug gut überstanden und in Frankreich verwundet wurde, im Osten schwerverwundet, im Alter von 21 Feldjahren im 26. Lebensjahre verstorben ist. Seine letzten Worte waren: Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen. In tiefem Schmerz: Gustav Hempel und Frau Hedwig geb. Richter, Babette Maydt als Braut und alle Verwandten. Großkörner, Bad Kissingen, im Februar 1942.

In den heißen Abwehrkämpfen im Osten fiel in soldatischer Pflichterfüllung, durch einen Artillerie-Splitter getroffen, unser inniggeliebter zweiter Sohn, mein lieber Bruder, der Drogist

Dieter Schmalz

als Gefreiter in einer S.-M.-G.-Kompanie im Alter von 21 Jahren. Sein Kompanie-Führer schreibt: „Ihr Sohn war allen Angehörigen der Kompanie ein guter Kamerad. Er war ein ebenso guter Soldat, der seine Pflicht bis zum Letzten erfüllte und ganz im Dienst für sein Volk und Vaterland starb". In tiefem Schmerz: Joseph Schmalz und Frau Hildegard geb. Hesse, Helmut Schmalz, z. Z. Unteroffizier u. Hauptfeldwebel d. R., im Felde, Halle (Saale), Wilhelmstr. 45. 5. Februar 1942.

Wir erhielten am 8. Februar die noch unfaßbare Nachricht von unser lieber, guter und immer hilfsbereiter Cousin und Neffe, der Obergefreite

Paul Franke

Im Alter von 21 Jahren im Osten den Heldentod fand. Unser Hoffen auf ein Wiedersehen war vergebens. In unsagbarem Schmerz: Ww. Berta Presche und Walter, z. Z. im Osten, Gustav Tille, z. Z. im Osten, und Familie, und Familie Hermann Scheller, Merkewitz und Westewitz, den 9. Februar 1942. (a

Heute früh, 7½ Uhr, entschlief sanft, ohne Erinnerung, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden mein über alles geliebter Mann, mein herzensguter Vater, lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Rudolf May

im 55. Lebensjahre. In unsagbarem Weh: Elise May geb. Schlie, Ulrich May und alle Angehörigen. Halle (Saale), Mühlweg 32. I. den 7. Februar 1942. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 11. Februar 1942, um 12 Uhr, in der gerade uns so gern befriedfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Freundlich zugedachte Kranzspenden bitten wir auf dem Vertraundfriedhof abzugeben. (h

Mit der Familie trauert die Betriebsführung und Gefolgschaft der Micheiwerke.

Am 8. Februar 1942 entschlief unser lieber Vater und Schwiegervater

Albert Schaaf

kurz vor Vollendung seines 71. Lebensjahres. In tiefer Trauer: Willy Schaaf und Frau Martha geb. Mai. Naschwitz, den 9. Februar 1942. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11. Februar, 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (h

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am Sonnabend, nachmittag unerwartet mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, schwiegervater und Großvater, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Oberpostinspektor a. D.

Paul Staab

Im Alter von 67 Jahren. Martha Staab geb. Röhm, Dr. Erich Staab und Frau Lisabeth geb. Schumann, Werner Staab Gefr., z. Z. im Felde, Ruth Schöne und 3 Enkelkinder. Halle (S.), 8. Februar 1942. Lorckstr. 13. Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. Februar, 13 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden bitten wir auf dem Friedhof abzugeben. (h

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Februar 1942 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und herzensgute Oma, Witwe

Ida Guto

geb. Müller

Im Alter von 65 Jahren. In stiller Trauer: Kurt Guto und Frau geb. Kosch, Rudi Müller und Frau geb. Gute und drei Enkelkinder, Nürnberg und Döllnitz, Waldstraße 6, den 7. Februar 1942. Die Beisetzung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. *

Am 6. Februar schloß unsere liebe Mutter, Frau

Elisabeth Büttner

ihre Augen für immer. Sie folgte unserem guten Vater nach vier Monaten. Otto Büttner und Familie und alle Angehörigen. Dresden-Neustadt, Christianstr. 34, Leipzig W 31, Rochlitzstraße 41. *

✝

Anna Kuthal

geb. Schwarz

* 15. 3. 1880 † 6. 2. 1942

Im Namen aller Hinterbliebenen: Rudi Schaffer und Frau Margarete geb. Kuthal. Halle (Saale), Planer Straße 1. Von den Feb. 1942. Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, d. 10. Februar 1942, 13 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Nach Gottes Willen ist am Abend des 8. Februar 1942 meine liebe Frau, unsere allezeit getreue Mutter und Großmutter, Frau

Anna Otto

geb. Neuzebohrn

Inhaberin des Mütter-Ehrenkreuzes in Gold, nach kurzer Weh abberufen worden. Sie entschlief sanft nach langem Leiden im 78. Lebensjahre. Ihr Dasein war reich an nimmermüder Arbeit und an Sorgen für ihre Familie. Franz Otto, Hanna Wenke, Elisabeth Otto, Dr. jur. Franz Otto, Josa Mosbach, Cila Bartelmus, Emmy Otto, geb. Schwarze, Dr. med. W. Wenke, Dr. rer. nat. Hans Monheim, Gustav Bartelmus, Intendant, und sieben Enkelkinder. Halle (Saale), Marktstraße 13, Sommerfeld, Münsterei bei Dölau und Klagenfurt, den 9. Februar 1942. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden. Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. (e

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Hans Hippe u. Frau Else geb. Mühl

Halle (S.), den 7. Februar 1942. Große Nikolaistraße 7.

Statt Karten.

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank

Clara Hochbach und Kinder.

Halle (Saale), Eichendorffstr. 26, den 7. Februar 1942. *

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank

Gertrud Viol verw. Frommann geb. Heinemann, Rosemarie Frommann. (

Halle (S.), den 7. Februar 1942. Kaiserplatz 21.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und Kranzspenden, die uns beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Schmiedemeisters Richard Kämmerer durch Wort, Schrift und letztes Geleit zuteil wurden, sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Dr. Lotze für die mitreißenden Worte im Trauerhause und am Grabe. Ferner herzlichen Dank der NSDAP., Ortsgruppe Zwintschöna, der Kriegerkameradschaft Zwintschöna und Umgegend, der Gemeindevertretung, der Freiwilligen Feuerwehr von Zwintschöna, Dieskau, der Gemeinde des Amtsbezirks Dieskau und Saalkreis, der Ortspolizeibehörde, der Schmiedeinnung, der Betriebsgemeinschaft „Handwerk", Zwintschöna, seiner Gefolgschaft, der Firma Schmidt & Richter, Halle. Wir finden Trost in dem Bewußtsein, daß ein Leben von Arbeit und bestem Streben würdige Anerkennung gefunden hat.

In tiefer Trauer:

Elsa Kämmerer geb. Schmell und Kinder, sowie alle Angehörigen. (a

Zwintschöna, im Februar 1942.

Danksagung.

Wir danken von unserm Herzen für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange meines lieben und unvergeßlichen Mannes, unseres Vaters und Großvaters. Dank den Siedlern und Arbeitskameraden neben Betriebsführung der Riebeckschen Montanwerke, der Grubenverwaltung, Oberröblingen am See. Vielen Dank Herrn Pfarrer Heinz Schwabius für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Anna Schneider geb. Baumann nebst Kindern und Enkelkindern.

Oberröblingen am See, Siedlerei Straße 31, den 7. Februar 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des früh. Bäckermeisters Otto Meißner, sagen wir auf diesem Wege allen Freunden u. Bekannten unseren innigsten Dank, insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Gu einzius für seine trostreichen Worte und Herrn Ficke für seinen Nachruf am Grabe sowie dem Hauswirt und den Hausbewohnern für ihre Blumenspenden. (h

Helene Meißner und Kinder.

Danksagung.

Allen denen, die beim Heimgang unseres lieben Vaters, des früheren Gärtnereibesitzers Hermann Stein Teilnahme und Verehrung bewiesen, danken wir recht herzlichst. Wir finden Trost in dem Bewußtsein, daß ein Leben von Arbeit und bestem Streben würdige Anerkennung gefunden hat.

In stiller Trauer:

Otto Willh. Stein im Namen aller Hinterbliebenen. (a

Dresden-Loschwitz, am 5. Februar 1942.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Ableben unserer lieben Mutter, sowie für die reiche Kranzspende sagen wir allen Bekannten, sowie den Nachbarn und Hausbewohnern besten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Gueinzius für seine trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen. *

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Paul Balzer.

Halle (S.), den 9. Februar 1942. Lindenstraße 74.

Danksagung.

Wir danken hiermit allen herzlichst, die unseres lieben Entschlafenen in liebevoller Weise durch Wort, Blumenspende und letztes Geleit gedachten. Besonders Dank Herrn Domgrediener Gahrke für seine tröstenden Worte.

Marie Pfau geb. Bornack und Kinder.

Halle (Saale), im Februar 1942.

Familien-Anzeigen

In die „Hallischen Nachrichten"

BEERDIGUNGS-INSTITUTE

OskarAnders, Beerdigungsanstalt. 73jähriges Bestehen. Halle, Geiststraße 21. Ruf 295 07

Adolf Brauer, Bestattungsinstitut, Große Märkerstr. 25 (am Markt). Ruf 259 61

„Heimkehr", Inh. W. Bahlert. Halle, Königstr. 18. Ruf 334 22.

Gustav Heinrich, früher K. Geduhn, Beerdigungsinstitut, Böllberger Weg 15. Ruf 262 74

Hugo Hoffmann, Beerdig.-Anstalt, Dessauer Straße 2a. Ruf 222 87

Willy Lutze, Bestattungsanstalt. Krukenberstraße 7. Ruf 259 20

Willy Rothe, Beerdigungsinstitut, Mühlberg 23. Ruf 211 74

Wilhelm Schmidt, Bestattungsinstitut, Friedrichstr. 28. Ruf 238 33.

Walter Stenzel, Beerdig.-Anstalt, H.-Krollwitz, Wörthstr. 3 Ruf 35066

Thielecke, Beerdig.-Anstalt, gegr. 1861. Gr. Steinstr. 63. Ruf 219 87.

PARTEIAMTLICHES

Ortsgruppe Wasserturm Nord: Dienstag, den 10. Febr. 1942, 19.30 Uhr, Oeffentlicher Frauenabend in der Forsterschänke.

Ortsgruppe Lutherlinde: Dienstag, den 10. Februar 1942, 20 Uhr, Oeffentlicher Frauenabend im Reichshof.

Ortsgruppe Hallmarkt: Mittwoch, den 11. Febr. 1942, 19 Uhr, Oeffentlicher Frauenabend im Haus an der Moritzburg.

Ortsgruppe Universitätsring: Donnerstag, den 12. Februar 1942, 19.30 Uhr, Oeffentlicher Frauenabend im Nikolaus.

Ortsgruppe Roßplatz: Dienstag, den 10. Februar, 19.30 Uhr, Filmveranstaltung im Hörsaal 18 der Universität. Gezeigt wird der Tonfilm: „Feinde."

VEREINSNACHRICHTEN

Hartnekameradschaft von 1882 Halle (Saale). Die Tonfilm-Vorführung für die Kameraden und ihre Angehörigen findet bereits am Dienstag, dem 10. Febr. 1942, im Gildenhaus St. Nikolaus, um 20.15 Uhr, statt.

DEUTSCHES BERUFSERZIEHUNGSWERK

Gustav-Nachtigal-Straße 11, Ruf 219 89

Arbeitskameraden vom Bau! Wir verfügen über vorgebildete Maurerpolier, Betonpolier, Schachtmeister oder Bauführer? Durch erfolgreiche Teilnahme an nachstehenden Aufbaulehrgemeinschaften: Baugerüstbau u. Vermessungskunde, Stufe I—V (mit Abschlußprüfung). Dauer je Stufe 60 Stunden, Gebühr je Stufe 15.50 RM. Vom Bauhilfsarbeiter zum Maurergesellen, Stufe I—X (Abschlußprüfung als Maurergeselle). Dauer je Stufe 24 Stunden, Gebühr je Stufe 8.50 RM. Vom Maurergesellen zum Poller, Stufe I—X (mit Abschlußprüfung). Dauer je Stufe 24 Stunden, Gebühr je Stufe 8.50 RM. — Arbeitskameraden! Für die Verwirklichung des Reichsbauernführerplanes der Partei wird eine große Anzahl von Fachkräften gesucht. Der Bedarf an Unterführern ist besonders groß. Das Berufserziehungswerk ist für die Heranbildung von Unterführern auf dem Fachgebiet „Bau" beauftragt. Jedem Kameraden vom Bau ist durch die erfolgreiche Teilnahme an den mehrstufigen Lehrgemeinschaften Gelegenheit gegeben, nicht nur seine Leistungen zu steigern, sondern vom Bauhilfsarbeiter bis zum Unterführer aufzusteigen. Die Lehrgemeinschaften sind mit einer Abschlußprüfung verbunden. Jeder bestandener Abschlußprüfung erhält jeder Teilnehmer einen Befähigungsnachweis, der die Eintragung in das Arbeitsbuch berechtigt. — Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

Achtung Arbeitskameraden! Die Aufrufe der innern Front ins Heimat ist: „Höchste Leistungsbereitschaft als Beitrag zum Sieg!" Die berufliche Höchstleistung und Aufstiegsmöglichkeit im Berufe erreicht jeder Teilnehmer an nachstehenden Lehrgemeinschaften: Technisch, Rechnen, Dauer 48 Stunden, Gebühr 15.50 RM. — Algebra und Arithmetik, Refa-Vorbereitung. Dauer 24 Stunden, Gebühr 8.50 RM. — Mathematik, Stufe I—IV. Dauer je Stufe 48 Stunden, Gebühr je Stufe 15.50 RM. — Rechenschieber und Tabellenrechnen. Dauer 24 Stunden, Gebühr 7.50 RM. — Stahl und Festigkeitslehre, Stufe I—IV. Dauer je Stufe 60 Stunden, Gebühr je Stufe 15.50 RM. — Technisches Zeichnen, Stufe I—IV, mit Konstruktionslehre. Dauer je Stufe 48 Stunden, Gebühr je Stufe 15.50 RM. — Werkstoffkunde. Dauer 48 Stunden, Gebühr 15.50 RM. — Refa-Grundlehrgang. Dauer 52 Stunden, Gebühr 25.50 RM. Jeder Arbeitskameraden reihe sich ein in die innere Front und helfe durch seinen Beitrag dem Führer sieren. — Auskunft, Beratung und Anmeldung in der obigen Dienststelle.

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

Fischvertellung. Dienstag, Seefisch, Stempel 2, Buchst. A—K. Bitte Panier mitbringen. (h

Gegerbte Kaninchenfelle kauft Felix-Rose, Schneiderstraße 22 am Markt. Ruf 225 04.

Individuelle Schönheitspflege, Entfernung lästiger Haare u. aller Hautunreinheiten, kosmetische Landwehrstraße 1 am Riebeckplatz. Ruf 326 26 (h

Neuzeitige Verdunkelungsrollos, die gut abblichten, werden nach Maß anzefertigt. Jalousiewerkerei Gustav Hönemann, Dessauer Straße 5. Fabrikgebäude. Telephon 266 81.

Nur Geduld! Später ist alles wieder da. Fragen Sie öfter einmal nach. Gummi-Bieder. Größe Steinstraße und Brüderstraße.

Alles Silber, Gold, Vorkriegsgeld kauft zu den gesetzlich vorgeschriebenen Preisen R. Roß, Juwelier und Goldschmiedemeister, Leipziger Str. 1. Gen. A 41/1282 Fachmännische Beratung. Um arbeitungen Reparaturen.

Kaufe Möbel, Federbetten, Kleidung, Schuhe usw. Lina Schmidt, Kleine Ulrichstraße 6.

Altgold, Silber, alles Silbergeld kauft laufend Juwelier Walter, Erke Hauptmarkt. Gen. 41/1002

Im Müllerhaus. Leipziger Str. 102, finden Sie in der großen Elektro-Abteilg. noch viel prakt. Dinge. (e

Dertzke und Ankauferteil Berg rich & Greye, Halle (S.), Ludw.-Wucherer-Str. 31. Tel 344 23. Gebiete Schuhschränken und Bettlungen. Privatauskünfte. — Gegründet 1888

Sonnen in großer Auswahl für Wiederverkäufer Walter Quoos, Landwehrstraße 9

Tür-Vorleger (Abreter) aus Gummi, Holz und Schilf kurzfristig bei Gummi-Bieder, Größe Steinstraße und Brüderstraße.

Hämorrhoidalkranke. Dr. Lehnert's Heilanstalt Wiesbaden, Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen innere und äußere Hämorrhoiden, Afterblutungen, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzeme. Erfolgreich durch das Sekretarium. Wiesbaden 19. Taunusstraße 5 Ex

Im Müllerhaus, Leipziger Str. 102, werden Ihre Radio-Röhren kostenlos geprüft.

Aeh, könnte ich nur schlafen! Gerade heute, wo an jeden Menschen so große Anforderungen an Leistung und Arbeit gestellt werden, ist der Schlaf oft so kostbar. Aber auch Sie werden schlafen, wenn Sie täglich Hahn's Hopfen-Blüten-Schlaf- und Nerventee trinken. Dieser Tee enthält seit Jahrhunderten bewährte Heilkräuter und ist vollkommen unschädlich. Die Packung kostet 1.— und ist nur erhältlich bei Drogerie Krütgen Königstr. 24/25, Inh. Otto Schütze. Ruf 263 19 u. 258 28.

Goldmünzen, Antikemünzen, Silbermünzen kft. Kreß, München 25. Ank. Gen. K. Nr. 3.

Elektro-Motoren, neue u. gebr., Ankauf — Verkauf — Tausch. Senf Nacht., Spezialhaus für Anhiebe, gegr. 1906. Leipzig C 1, Hindenburgstr. 29. — Tel. 270 22.

Selbstbemisterung, d. nur allein zum Erfolg in leder Hinsicht führt erlernen Sie richtig mündlich und schriftl. durch Franz Mergelsberg, Fachverlage, München 23. Postf 69

Fuß-Matten für Luftschutzkeller zu haben bei Gummi-Bieder, Gr. Steinstraße und Brüderstraße. (e

Gummi-Röschen punktfrei! Tiergarten-Drogerie, Rollstr. 60.

Der Kernpunkt Ihres Lebens ist Ihr Stoffwechsel. Verdauung, Nahrungsumsatz, Ausscheidung. — Störungen der Magen- und Darmtätigkeit, der Leber-Galle-Funktion, innerem Stoffumwandlung und Entschlackung führen leicht zu Ergebnissen Autointoxikations-Erscheinungen wie Wallungen, Kopfschmerz, Mattigkeit, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, Nervenstimmung, Blut- u. Kreislaufschädigungen, Hämorrhoiden, Hautveränderungen, erhöhte Infektionsempfindlichkeit, neuralgie- und rheumatargisten Schmerzen u. a. m. Ich rate pflanzlich-biologisch aufgebautes Stoffwechselmittel von weitgehender Wirkung zur Störungen der Verdauung, des Stoffwechsels und Folgen solcher ist Cittut Nr. 33 Fabrikat. Bei Erfolge über Erfolge zu verzeichnen. Original-Packung RM. 1.40. Im deutschen Apotheken.

Im Müllerhaus, Leipziger Str. 102, bekommen Sie die praktische Gummiwäsche.

Seit 1926 „Lil-Rex 13", das seifenhaltige Handwaschmittel, das Wäsche schneeweiß macht. Trotz stärkst. Reinigungswirkung mild und hautpflegend. Und nur 46 Pf. kostet die 900 g-Dose. Georg Philipp, Halle (Saale), Brüderstraße 13. Ruf 314 09. Hersteller: Genehmigung Rif Nr. 01155

Zigaretten - Bilderscheck! Schicken Sie mir Ihre Zigaretten-Bilderscheck unentgeltlich. Dann können Sie in den Besitz dieser gesuchten Bild-Werke (siehe Rückseite der Scheck). Alle Werke lieferbar. Besonders zu empfehl.: Dauer, Ernährung gegen 200 Schecks und —80 RM., Deutsche Märchen gegen 150 Schecks und —60 RM., Olymp. 1936, Band 1 gegen 200 Schecks und —80 RM., Olymp. 1936, Bd. II gegen 250 Schecks u. 1.— RM., Deutschland erwache gegen 300 Schecks und 1.20 RM., Adolf Hitler gegen 300 Schecks u. 1.20 RM. Auf Wunsch auch fertig eingeklebt. Alben zu Originalpreisen. Ausgleichsalben zu 1.20 RM. extra je Werk. Liste frei. Lieferung schnellstens gegen Nachnahme zuzüglich Versandspesen. Bilderdienst M. Bennör, Hamburg 33, Detmarstraße 29. Postscheck-Konto Hamburg 97 290.

Ohne Noten spielt jeder Erwachsene durch meine 12 Lektionen leicht und kurzweilig Klavier und Piano-Akkordeon. Sofort volles Orchester. Prospekt kostenlos durch Musikdirektor P. A. Perl, Frankfurt a. M. 3, Brentanostr 6. (f

Massage, Elsa Lindig, ärztl. geprüft, Leipzigerstraße 7. (h

Kalender mit 52 Bildkarten wieder eingetroffen! (2.50 und 2.— RM.) Vorbestellungen Bücherstube, Ulrichstraße 21. (h

VERLOREN — GEFUNDEN

wappen Kurlst. — Abzugeben gegen Belohnung Ludwig-Wucherer-Straße 10. (h

Geldschein über 20 RM. von Rudolf-Haymstr. bis Südstraße Sonnab. verloren. Bitte abzugeben gegen 5. M. Schenkung an Rudolf-Haymstr. 16. p. r. *

Herrenarmbanduhr graues Lederband, vermutlich Neuhaus Bernburger-, Wagner-, Mozart-, Rudolf-Haymstr. 16. p. r. *

Stumbkrugen verloren am 2. 2. Rilliers. Da. Dies Anderkn. gg. Belohnung abzugeben Woolworth, Leipzig, Str., Tisch 21. (f

Geldschein über 20 RM. von Rudolf-Haymstr. bis Südstraße Sonnab. verloren. Bitte abzugeben gegen 5. M. Belohnung an Rudolf-Haymstr. 16. p. r. *

Fox terrier (Rüde), weiß, mit schwarzem Kopf, fast kreisr. braun. Fleck, mit Halsbd. Gegen Belohnung zugelaufen. Nachzuf. b. L. Goldbach, Bd.-Wagnerstr. 2, Papiergesch.

Rund, schwarz mit gelb. Fell, Dackelart, mit br. Halsband zugelaufen. f Polizeiamt, Mozartstraße 17.

Nappa-Handschuh, rechter, braun, neu ungef. in Beesener Straße verloren. Bitte abzugeben Beesener Straße 250. 11. (h

Drahthaarfox (Rüde), Steuer-Nr. 7506, entlaufen. Hermann, Pfannerhöhe 46. Ruf 238 71. (h

VERKÄUFE

Adreßbücher vom Jahr 1937, 1939 und 1941 in guten Zustand zu verkaufen. H. Ernst Tyrroff jun., Halle (Saale), Große Steinstraße 69.

Brauner Fohlenmantel, neuwertig, 800 RM., Herrenmantel 50 RM., mittelgroß, Kaufpreis 1 Rot Gutscheine. Ruf 1670 an HN-Steinitor.

Elsbockeyschlittschuhe, Gr. 41, Schlittschuhe, Gr. 38, Stiefel 10.— RM., abzugeben. Gr. fostraße 15, 2. Stock rechts, von 6—7 Uhr.

Stulpenhandschuhe 1. Kraftl. 18 Mk., Kaninchenpelz mit verchromt. Bauer Mk., Sozialzusatz (Schwung) 2 Pr. Mk. aus Privat zu verk. Angebote unter 2359 an HN-Leipzigerstr. (h

Tausche Briefmarkensammlg., ca. 350,— RM., gut Gelegenheitsgläser 8×30 sowie Leica Objekt. Summ. gut. Angebot unter D. 2362 HN-Leipzigerstr. (f

1 P. Damenschuhe Gr. 36 u. W. von 6 M. gegen Ueberschuhe oder Stiefel Gr. 32 zu tauschen gesucht. Angebote AN-Fil. Leipzigerstr. 2359

Kinderschuhe, hohe Gr. 30, gut erhalt. (5.—) geg. gleiche Gr. 32/33 gesucht. Marchel, Friedrichstraße 56, I. r. *

Der Versuch mit einer Kleinanzeige ist lohnend!

Gardinen, 2 Paar, neuwertig, 40 RM. Gr. Gosenstr. 15. *

Wildledersohle, 1 P. Damenschuhe, Gr. 38, Abs., Gr. 39, geg. Lederschuhe mit 8. Abs. z. Ausbessern. Angeb. u. P. 8735 HN-Ulrichstr. *

2 Bilder, Gr. 73 cm br. Ebenholzrahm, 20 Mk., vk. Knorr, Mozartstraße 17. (f

Männerschattstiel, Größe 44/45 25.— gegen Damenstiefel Gr. 38 zu tausch. Erich Schast, Marktinstraße 17. (f

Anzug (4—5 jahre) 12 M. verk. Merz, Mötzlichterstr. 2, 1.

Kapitalmarkt

Wer leiht mir 300 Mk. gegen monatl. Rückzahlung? Angebote u. N. 8733 HN-Ulrichstr. *

Tiermarkt

Dackel. Suche jung., braunen, kurzhaar. Dackel (Rüde) zu kaufen. Preisangeb. an P. Oswald, Hornburg 8b. Elsleben.

HEIRATEN

Glückliche Zukunft durch Ehemittlung Frau H. v. Redwitz, Weimar, Tiefurter Allee 44. Land und Stadt. Auskunft diskret kostenlos. (ha

Ein guter Weg des Sichfindens für alle Vereinskreise ist, der seit Jahren bewährte Briefbund Leipzig N 24/10, Löbauer Str. 68. II. Ex

Berg: Diskrete Ermittlungen zuverlässige, erfolgreiche, zwecks Beschaffung von Material in allen vorkommenden Prozessen. Spezielle Auskünfte (über Abstammung, Vorleben, Ruf, Führung, Umgang, Einsatz) sowie bei mündlichen Gebühren durch das tausendfältig bewährte Ermittlungs institut „Welt-Detektiv" Auskunftei Preiß, Berlin W 187, Tauentzienstraße 5. Fernruf: 24 32 55 und 24 52 56.

Einheirat in gutes Geschäft bietet gebildete 36erin, blond, tüchtigem, umsichtigem Herrn besten Rufes und tadellosge Vergangenheit. Da auch noch Grundstückswerte ihr gehören, wenn gewünscht. Zuzahl. Nih. unter H. 22 durch Briefbund „Treubell", Mesrano/Sa.

Ehe ist das Ziel von vornehmer und diskreter Form allerwärts für Industrielle, Kaufleute, Aerzte, Beamte, Angestellte, Gewerbetreibende. Handwerkerkreise ich. M. Charlotte von Stephani, Leipzig C 1, Johannisgasse 21. Ruf 20 01 Kreisen gut eingeführt durch jahrelange erfolreiche Tätigkeit.

Dame, 48/1.60, evang., dunkelblond, natur-, mit Musikliebend, mit wertvollen Hausfrauenigenschaften, vornehm, gepflegt, Wir Wohnung und Küche, vermögend, sehnt sich, des Alleinseins müde, nach einem charakterfesten, solid. Ehekameraden durch die vornehme u. diskrete Eheanbahnung für alle Kreise. Frau E. Eckel, Halle (Saale), Hindenburgstr. 63. II. r. Ruf 20 01 Kreisen gut einge. Tätigkeit.

Wünschen Sie Neigungsehe mit einer vermögenden, Wir sendet Ihnen unverbindlich, diskret, bei Beiseindung von 1 RM. als Arbeitsprobe zahlreiche Vorschläge und ca. 100 Bilder oder ca. 250 Bilder gegen 2 RM. 8 Tage zu Ansicht. Eos - Briefbund, Bremen, Postfach 291. Ex

Holdinge ohne Bemühen: Sehr hübsche, intell., 20jähr. Dame aus bestem Hause, mit großem Vermögen und Besitz (Industrielle) zuwendungsfl. 30jährige, sprachenkundige, mit wertvollen Haus hesitz, 40jährige bietet Einheirat in gutfundiertes Unternehmen, besitzerin eines sehr großen Gutes bietet ernsthaftem, tüchtigem Herrn. 50—62 J., Einheirat durch Frau Maria Schmidt, Nürnberg Peter-Henlein-Straße 89. Telephon Nr. 485 95. (ha

45 Jahre Detektiv. Heirats-Auskünfte über Vermögen, Herkunft, Abstammung, Ruf usw. Beobachtung, Beweismaterial. Menckeh Leipzig, Talstraße 1. Evtl. kein Vorschuß! (m

Heiratswünschl. Landwerker m. Grund u. Bestand, 31/1.84, ind., blond still, Erscheinung, häusl., wirtschaftl., wünscht, mit ihm treend, aufrichtiger Lebensgefährtin zu gesichert. Position Wäschesausst., Ersparnisse vorhanden. Witwer mit Kind angen. Vermittler verbeten. Angebote unter D. 774 HN-Ulrichstr. *

Berufstätige Dame, 31/1.64, ind., blond still, Erscheinung, häusl., wirtschaftl., wünscht, mit ihm treend, aufrichtigen Lebensgefährten zu gesichert Position Wäschesausst., Ersparnisse vorhanden. Witwer mit Kind angen. Vermittler verbeten. Angebote unter D. 774 HN-Ulrichstr. *

Lenna-Arbeiter, 48 Jahre, evangelisch, bekanntschaft m. Frl. oder Witwe zwecks später. Heirat. Zuschrift. u. N. 7893 HN-Ulrichstr.

VERANSTALTUNGEN

Georges Boulanger. Heute, um 19 Uhr, im „Stadtschützenhaus". Es sind noch einige Karten an der Tageskasse zu haben.

„Das deutsche Lied", ein bühnenmäßiger Liederbogen in Worten und Musik. Dienstag, 19.30 Uhr, im Stadtschützenhaus. Karten zu 1.— RM. im stadtlichen „Kraft-durch-Freude"-Vorverkaufsstellen.

Ein Abend bei Paul Lincke", ein ganz großer Abend am Montag, dem 16. Februar, 19.30 Uhr, im Stadtschützenhaus. Karten erhalten zu 1.— bis 3.50 RM. in der Kartenverkaufsstelle I, Große Ulrichstraße 26, Theaterring, Barfüßerstraße 7, und Verkehrsverein „Roter Turm".

Ernst Petermann, Rundfunkkapelle Herbert Fröhlich und Belprogramm. Ein Abend froher Unterhaltung am Dienstag, dem 17. Februar, 19.30 Uhr, im Stadtschützenhaus. Karten zu 1.— bis 3.— RM. in der Kartenverkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26, Theaterring, Barfüßerstraße 7, und Verkehrsverein „Roter Turm".

KRAFT DURCH FREUDE

Sportprogramm für die Woche vom 8.—14. Februar. Reichssportabzeichenkursus: Kontag. 19.30—21 Uhr, Moritzburg.

Rollschuhlauf: fällt bis Ende Februar aus.

Alle anderen Kurse, außer denen in der Moritzburg fallen vorerst wegen Heizungsschwierigkeit aus.

Eislauf (Eishalle Zörgiebelsee): Donnerstag, 16—17 Uhr, für Anfänger, Sonnabend, 16—17 Uhr, für Fortgeschrittene; Sonntag, 10—12 Uhr, für Kunstlauf.

Gymnastik und Spiele: Montag, 20 bis 21 Uhr, Moritzburg; Dienstag

URTZ, DER KEILER

Von Freiherrn von Bischoffshausen-Giersdorf

Zwei Tage und zwei Nächte lang hatte es ununterbrochen geschneit, und erst am Morgen des dritten Tages hörte das Flockengewiesel auf. Urtz, der uralte Eber, hatte sich naschenderweise in der riesigen Fichtendeckung und fühlte sich in seinem Kessel ganz wohl, denn es war warm und windgeschützt unter dem dicken Schnee, und Hunger hatte er auch nicht. Kurz bevor er sich hier einschob, hatte er am Eschenkamm noch ein eingeangenes Reh gefunden, das den Lungenwürmern zum Opfer gefallen war. Na ja, viel Fleisch gab ja nicht mehr daran, aber an der alten starken Rücke war immerhin noch genug dran gewesen. Und übrig blieb nur der Unterkiefer und ein paar Lauftknochen.

Trotzdem war ihm schlecht zum Mute. Er kroch sich über den tiefen Schnee, der das Fortkommen erschwerte und schnell müde machte. Wenn man erst so viele Jahre auf dem Buckel hat wie er und außerdem auch noch einen zerschossenen, schief angebrochenen Vorderlauf, dann merkt man das. Und dabei war doch Rauschzeit, wo jeder anständige Keiler sich tummeln muß, um all seinen außerehelichen Verpflichtungen nachzukommen. Schließlich sog dieser unerwünschte Neufömer einem auch noch Jäger und Hunde auf die Schwarte! Nun, seine Rüpfe sollten sie bei dieser Neuen so leicht nicht zu sehen bekommen, dazu war der alte Urtz viel zu schlau. Hatten ihn die Zweibeine mal gefunden, dann war das immer nur dann gekommen, daß ihm das schwache junge Zeug die Jäger auf den Hals gehetzt hatte.

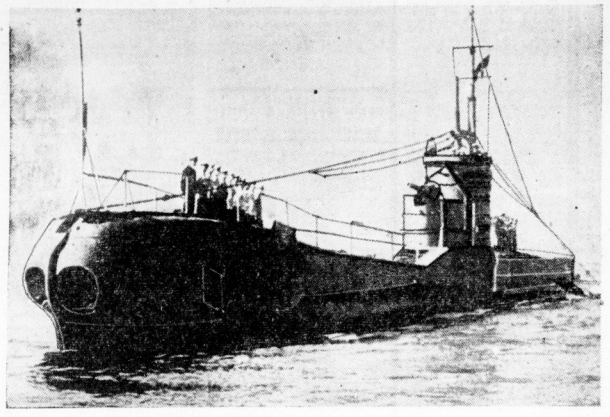
Doch da gab es ihm plötzlich einen Ruck! Er hatte da doch irgendein Geräusch vernommen? Da, da, wieder! Ein Grunzen und Quieken. Alles steckten doch wahrhaftig wieder andere Sauen in seiner Dickung. Aber das konnte doch auch — es war ja Rauschzeit. Hm, schlafen konnte er nicht, da mer's ja wohl schon besser, einmal nach dem Rechten zu sehen.

Mit einem Ruck war Urtz hoch und schüttelte sich die Schneelast vom Körper, daß sich eine wahre Wolke um ihn ausbreitete. Dann stellte er die Keiler nach vorn hin laufichte. Also, da vorn! Und schon schob er sich, einen wahren Graben durch den Schnee pflügend, auf das Geräusch zu.

Halt! Da vorn ist eine Bewegung, der Schnee stäubt: richtig, ein schwächeres Stück Schwarzwild steht gerade auf ihn zu. „Von Frau und Luder!" brummelt der Alte vor sich hin. „Glück muß der junge Mann haben! Das ist ja die nette kleine Suie Scrofi!" Und eben will er die junge Bache freundlich begrüßen, da liebt er, genau in Kiellinie hinter ihr, dicht aufgeschlossen, ein zweites Stück. Vorbei ist alle gute Laune. Kochende Wut befällt ihn. Das ist ja wahrhaftig Wurl Brecher, dieser einzelbäuerische Keiler, der sich für den stärksten Keiler der Heide ausgibt. Der Wolf soll ihn holen! Den werd' ich mal auf die Lücke bringen!

Ohne die kleine Suie noch eines Blickes zu würdigen, schiebt Urtz sich an ihr vorbei und nimmt den verhaßten Gegner an mit geiferndem Gebrüll und klappenden Gewaff. Doch Wurl Brecher ist ein Keiler in seinen besten Jahren und denkt nicht daran, das Feld zu räumen. Wütend suchen die Keiler sich die Flanke abzugewinnen, da in die barzeparenzierten Schilder der Blätter auch die haarscharfen Gewehre nicht einsudrinnen vermögen. Urtz ist an Masse und Wucht überlegen. Aber Wurl, der Jüngere und Gewandtere, wird durch keinen Körperschaden behindert. Er fühlt, daß sein Widersacher allmählich schwächer und matter wird, er spannt seine Sehnen und Muskeln an bis zum äußersten, und als nun Urtz einmal ausrutscht, da hat der Jüngere ausgeschlagen. Einen langen Riß schnitt der haarscharfe Hauer in die ungeschützte Weiche, aus dem nun das Geschiede hervorquillt und rotes Lebensblut in den weißen Schnee rinnt. Der alte Kämpe sinkt zusammen. Doch Wurl läßt nicht von ihm. Mit immer neuen Schlägen treibt er den Wunden aus der Dickung heraus in die Buchenstangen und trollt erst ab, als er nahende Schritte vernimmt.

Der Jäger ist es, der nun absolut. Not leuchtet von weitem die Wundfährte ihm entgegen, und jetzt erkennt er auch den Eber, der kraftlos an einer Buchenstange lehnt. Eine Kugel macht den Qualen des Kellers ein Ende.



Britisches U-Boot „Triumph" vernichtet

Die britische Admiralität hat jetzt, wie berichtet wurde, bekanntgegeben, daß das überfällige Unterseeboot „Triumph" als verloren betrachtet werden müsse. Es war ein großes Unterseeboot von 1090 Tonnen, das zum sogenannten „Patrol-Typ" gehörte. Zu diesem Typ gehörten 15 Boote, von denen bis jetzt mit der „Triumph" sechs vernichtet sind. (Scherl)

Zweimal Paolo

Verwechslungskomödie an der Straßenecke

Der Corso Christoforo Columbo im verdunkelten Mailand war der Schauplatz der Komödie der Irrungen. Ein Herr wartete auf die Straßenbahn und bedachte dabei eine junge Dame, die zur gleichen Zeit an Seit mit vier abseits stehenden, ziemlich robust wirkenden Männern tuschelte, im übrigen aber ganz so tat, als gehöre sie nicht zu diesem Kleeblatt.

Als die Straßenbahn endlich kam, wandte sich der erwähnte Herr, ein Signore Paolo T., dieser zu, um einzusteigen. Im selben Augenblick ließ die junge Dame ihre Taschenlampe aufblinken und rief, als der Lichtschein in das Gesicht des Herrn gefallen war: „Das ist er!" Das war offenbar das Signal für die vier Männer, ihres Amtes zu walten. Sie fielen über den Erschrockenen her und zerrten ihn, noch ehe er einen Hilferuf hervorbringen konnte, in eine dunkle Quinsche, wo sie ihn nach Leibeskräften verprügelten. Die Straßenbahn war weitergefahren, und außer einem Fahrgast, der an dieser Haltestelle ausstieg, bemerkte niemand etwas von dem Vorfall. Signore Paolo war kein Feigling, er wehrte sich aus Leibeskräften, aber seinen vier hämmelnden Gegnern war er nicht gewachsen. Er rief den Männern zu, was sie denn von ihm wollten. Er habe niemand etwas zuleide getan, es müsse sich hier um eine Verwechslung handeln.

Die Antwort war ein wahrer Hagel von Schlägen, und wer weiß, wie es Paolo ergangen wäre, hätte sich nicht der der Straßenbahn entsiegene Fahrgast entschlossen, ihm zu Hilfe zu eilen und laut nach der Polizei zu rufen. Da brachen die vier Männer das Handgemenge ab und verschwanden. Aus der Ferne rief eine ironische Frauenstimme: „Merk dir das, schöner Paolino!" Der zusammengeschlagene, mit allerlei Beulen und Schrammen verunzierte Paolo landete gemeinsam mit dem als Retter mitgehenden Fahrgast auf der Polizeistation. Zunächst erschien der Fall recht rätselhaft. Denn der Mißhandelte hatte keine Ahnung, warum man ihm so übel mitgespielt hatte. Allerdings hieß er Paolo, aber auch der Herr, der Fahrgast, der dem Ueberfallenen zu Hilfe geeilt war, trug diesen Namen. Seine Bekannten hatten ihm den Spitznamen „Bel Paolino" — „Schönes Paulchen" — gegeben, und so kam die Polizei darauf, daß eigentlich ihm der Ueberfall gegolten hatte und nicht dem anderen Paolo, den die Attentäter in der Dunkelheit verwechselt hatten, zumal das gemeinte Opfer, ein Apotheker, zu spät gekommen war.

Man lud dieseinigen Bekannten, die den Apotheker „Bel Paolino" zu nennen pflegten, zur Vernehmung vor. Es befanden sich vier kräftige Herren mit Schrammen und Beulen unter ihnen. Sie klärten auch die letzten Zweifel. Der Apotheker war ein Frauenhäger, der es gar schlimm trieb und sich auch nicht scheute, sich an die Bräute oder Ehefrauen der Freunde heranzumachen. Man beschloß ihm einen Denkzettel zu verabreichen und schickte zu diesem Zweck eine hübsche junge Dame in die Apotheke, die dem Dan Juan verliebte Augen machte und ihn schließlich zum Stelldichein an der Straßenbahnhaltestelle bestellte. Dort sollte er seine Strafe für sein lockeres Treiben empfangen, aber er verhätschte sich, und man hatte ein anderer Paolo die Brünel empfangen. Alle Beteiligten waren über diese Verwechslung sehr bestürzt — mit Ausnahme des Apothekers, der versprach, er werde nie mehr in seiner Verehrung für das schöne Geschlecht über die Grenzen des Anständigen hinausgehen. Die Attentäter aber kamen, wenngleich sie während der Verdunkelung gefündigt hatten, mit einer verhältnismäßig glimpflichen Strafe davon.

Kleine Chronik des Tages

Weil die eigene Frau keine Kinder bekam ...

Die 18. Berliner Strafkammer hatte sich mit einem Fall von Kindesunterschiebung und intellektueller Urkundenfälschung zu beschäftigen, der in der Oeffentlichkeit ein lebhaftes Für und Wider der Meinungen auslösten Kreise. Angeklagte waren fünf Personen, und zwar in erster Linie die Eheleute K., der 35jährige Walter K. und seine 30 Jahre alte Ehefrau Hertha, sowie die 35jährige Gertrud St. Die letztere, eine geschiedene Frau und Mutter von drei ehelichen und einem unehelichen Kinde, hatte Beziehungen zu dem Angeklagten K. unterhalten und war vorübergehend bei ihm als Untermieterin in die häusliche Gemeinschaft aufgenommen worden. Frau K. billigte ausdrücklich dieses Verhältnis, aus dem zwei Kinder entsprossen, von denen eines am 25. März 1939 und das andere am 5. Juli 1940 geboren wurde. Beide Kinder erblickten in der Wohnung der Eheleute K. das Licht der Welt und der Ehemann gegenüber wurde sowohl die Angeklagte St., die Geliebte des K., als rechtmäßige Frau K. bezeichnet und dementsprechend die Kinder als ehelich ausgegeben. Im ersten Falle hatte die 50jährige Marie W. und im zweiten die 56 Jahre alte Elise Sch. die Geburt dem Standesamt in der unrichtigen Form angezeigt, obwohl beide Frauen den wahren Sachverhalt kannten. — Die Hauptbeteiligten erklärten in der Verhandlung, daß sie aus edlen Motiven gehandelt hätten. Frau K. hatte angeblich das Treiben geduldet, weil sie selbst keine Kinder bekommen konnte und ihrem Mann, wie sie sagte, nicht zumuten wollte, mit ihr kinderlos weiterzuleben. Auf eine entsprechende Frage gab die Angeklagte St. an: Ich glaubte ein gutes Werk zu tun! — Aus seiner Kenntnis der Dinge hatte schließlich der Schwiegervater des Angeklagten K. den Sinn ins Rollen gebracht und Anzeige erstattet. — Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu vier und seine Ehefrau zu drei Monaten Gefängnis. Die Angeklagte St. erhielt sehn Monate Gefängnis. Bei Frau B. kam die Amnestie zur Anwendung, während die Angeklagte Sch. freigesprochen wurde.

Der Sohn zog den Vater ins Unglück

Der erheblich vorbestrafte 44 Jahre alte Eugen Neuner wurde von der Pforzheimer Strafkammer wegen Anstiftung bzw. Verleitung zum Meineid zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde gegen ihn die Sicherungsaufbewahrung angeordnet. Der Angeklagte hatte in einer Strafsache gegen ihn wegen Betrugs, gewerbsmäßiger Hehlerei und Depisenvergehens seinen Eltern Anweisungen gegeben, in der Hauptverhandlung unwahre Auskagen zu machen. Der 71 Jahre alte Vater Neuners, der auch falsche Angaben gemacht und eidlich bekräftigt hatte, erhielt ein Jahr Gefängnis.

Gefängnis für einen Wilderer

Der 70jährige Otto H. aus Münster, der bereits mehrfach vorbestraft ist, hatte sich wegen gewohnheitsmäßigen Wilderns zu verantworten. Bei einer Haussuchung hatte man bei ihm ein zerlegtes Reh vorgefunden, weiter Munition und einen Jagdrucksack, der gerade gereinigt worden war. H., der geständig war, wurde zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Mann, der absichtlich erfror

Unter sonderbaren Umständen fand in einem Dorf bei Tübingen in Baden eine alleinstehende Mann den Tod. Er wurde in seiner unbeheizten Wohnung erfroren aufgefunden. Der Mann war als durchaus nicht mittellos, aber geizig bekannt. Seine Sparsamkeit ging so weit, daß er selbst bei strenkster Kälte den Ofen nicht heizte und sich oft auch kein Essen kochte, sondern lieber Lebensmittel kaufte, bei ihnen essen zu dürfen. Ein Nachbar fand ihn dieser Tage in seinem Zimmer tot auf dem Boden liegen. Die Möbel waren umgeworfen, die Gardinen heruntergerissen. Zunächst glaubte man, daß ein Verbrechen verübt worden sei. Die Untersuchung ergab aber keine Anhaltspunkte dafür. An den Leidern des Toten und in der Wohnung vertreut wurden 3000 Kronen und Wertpapiere von 100 000 Kronen gefunden. Man nimmt an, daß der Mann wahnsinnig geworden ist, sich die Kleider vom Leibe gerissen und die Möbel umgestürzt hat.

Explosion in einer chemischen Fabrik

In einem chemischen Werk der Stadt Grindsted in Dänemark explodierte dieser Tage die Destillationsanlage mit so ungeheurer Wucht, daß die ganze Fabrik zerstört wurde. Die einstürzenden Mauern begruben einen Arbeiter unter sich. Ein zweiter erlitt schwere Verbrennungen. Die übrige Belegschaft, die sich zur Zeit des Unfalls außerhalb des Hauses befand, kam ohne Verletzungen davon. In dem 1000 Meter entfernten Ort wurde eine Anzahl Fensterscheiben durch den Luftdruck zerstört.

Dämon über EUROPA

von Walter Persich

10. Fortsetzung

Kürzlich war die Regierung neugebildet worden. Ganz Athen sprach von einem noch sehr jungen, allgemein für hochbefähigt gehaltenen Politiker, der bei der Umgruppierung des Kabinetts einen Ministerposten erhielt: Etienne Strebanos Skludis. Seine Jugend hatte er als Sohn eines begüterten Kaufmanns in Konstantinopel verbracht. Er begann für die Athener Zeitung „Dra" „Die Stunde" — politische Berichte über die Stellung der Griechen in der Türkei zu schreiben, in denen er Gleichberechtigung seiner Landsleute forderte. Dadurch war der griechische Ministerpräsident Trikupis auf ihn aufmerksam geworden. Trikupis berief Skludis nach Athen und setzte den ehrgeizigen jungen Menschen absichtlich als Spione ihm verteidigen antitürkischen Politik ein. Zaharoffs Verbrechen wies Skludis den Weg ins Teppichgewölbe des Herrn Sewastopulos. Sewastopulos erkannt fast vor Ehrfurcht, als der Minister seinen Laden betrat und mit großer Sachkenntnis einige der kostbarsten Teppiche auswählte.

„Wer", fragte der Minister, „schrieb mir den Brief?"

Sewastopulos umdienerte den großen Mann. „Mein Neffe, Exzellenz."

„Ah, ein sehr geschickter junger Mensch. Ich möchte ihn kennenlernen!"

Der Minister unterbrach sich eine halbe Stunde mit Zaharoff. Nunmehr blieb er vor einem wundervollen altfranzösischen Gobelin stehen. „Ein Prunkstück" pries Zaharoff den Wandbehang an. „Es stammt aus einem der Schlösser Ludwigs des Vierzehnten."

„Wirklich sehr schön!" bestätigte Skludis. „Das seltene Stück könnte ich zum Leichtsinn verführen. Aber ich hatte heute nichts mehr kaufen. Meine Barschaft ist erschöpft."

„Eure Exzellenz können selbstverständlich über den Gobelin verfügen!" entgegnete Zaharoff gewandt. „Darf ich ihn in Eurer Exzellenz' Wohnung schicken?"

Der Minister wandte den Kopf. Er blickte in zwei eisenkaue Augen, deren Klugheit ihn überraschte. Mit einem Lächeln wollte er sich aus dem Geschäft zurückziehen, als ihm ein Gedanke kam. „Uebrigens", sagte er obnebin, „ich lehne. Sie verfügen über ein außerordentlich umfangreiches Lager. Würde die Firma Sewastopulos in der Lage sein, das gesamte Ministerium mit neuen Teppichen auszustatten? Wir müssen langsam an eine zeitgemäße Umgestaltung der veralteten Amtsräume denken."

„Es wäre meinem Onkel eine Ehre, das Ministerium zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen."

Zaharoff gab den Ladendienern einen Wink. Sie nahmen den Gobelin von der Wand ab und rollten ihn zusammen.

Skludis nickte. „Sie haben mich richtig verstanden, junger Mann. Schicken Sie den Gobelin in meine Villa."

Ein Monat verging. Dann erschien Herr Skludis mit einigen Ministerialbeamten abermals im Gewölbe von Sewastopulos und fingte Teppiche für die Ministerium aus. Wieder mußte Zaharoff die Bedienung übernehmen. Die von ihm geforderten Preise wurden nicht beanstandet.

„Es ist ein Skandal!" fauchte Sewastopulos, als die Herren den Laden verlassen hatten. „Was denkt sich dieser Mensch? Kein Wort erwähnt er von der Bezahlung des Gobelins!"

Zaharoff sog seinen Onkel ins Kontor und schloß die Tür. „Hier, lieb dir das an!"

Sewastopulos prüfte die Aufstellung über die Lieferung an das Ministerium. „Wie du verrückt?" fragte er entsetzt. „Zu hoch ist die Teppiche um ein Viertel des Preises teurer verkauft!"

„Es ist ein Skandal!" fauchte Sewastopulos, als die Herren den Laden verlassen hatten. „Was denkt sich dieser Mensch? Kein Wort erwähnt er von der Bezahlung des Gobelins!"

Zaharoff sog seinen Onkel ins Kontor und schloß die Tür. „Hier, lieb dir das an!"

Sewastopulos prüfte die Aufstellung über die Lieferung an das Ministerium. „Wie du verrückt?" fragte er entsetzt. „Zu hoch ist die Teppiche um ein Viertel des Preises teurer verkauft!"

Bezeichnend kloptte der Neffe dem Onkel auf die Schulter. „Es war das erstemal, daß ich eine solche Vertrauthei heranahm. „Staatslieferungen, lieber Onkel, sind das Aushängeschild des Geschäfts. Den Gobelin mußt du allerdings in den Schornstein schreiben. Das Ministerium aber zahlt dir für die Lieferung einen Ueberpreis der Rechnung des Herrn Skludis um das Doppelte überbietet."

Sewastopulos ließ sich mit seinem ganzen Gewicht in seinen Schreibtischsessel fallen, der verblüfft war er. Der Stuhl zerbrach in tausend Stücke. Zaharoff Mäuse schrie laut lachend, raufelte der Kaufmann sich mit Hilfe des Neffen wieder auf, aber er empfand doch ein unbehagliches Unterlegenheitsgefühl. Er hatte seinen Meister gefunden. Das war ihm in seinem ganzen Leben noch nicht begegnet.

Es blieb nicht bei dieser einen Lieferung. Nach und nach wurden durch Vermittlung von Skludis alle Realisationsplätze mit neuen Teppichen ausgestattet. In der Villa Skludis bewunderten die Gäste eine ganze Sammlung erlesener orientalischer Knüpfereien. Der Minister sammelte Teppiche, wie andere Leute Briefmarken. Sewastopulos Gewölbe schien unerschöpflicher als die Schatzkammer eines Märchenkönigs.

Der junge Zaharoff gefiel dem Minister von Mal zu Mal mehr. Vor allem bewunderte Skludis seine vielseitigen Sprachkenntnisse. „Sie hätten die diplomatische Laufbahn wählen sollen", sagte er einmal. „Unter meinen Beamten gibt es keinen, dessen Sprachtalent auch nur im entferntesten an das Ihre heranreicht."

Zaharoff quittierte geschmeichelt das Kompliment mit einer Verbeugung. „Exzellenz sind zu gütig! Leider entstamme ich einer Familie ohne alle Beziehungen zur Regierung. Wenn Exzellenz sich gelegentlich meiner erinnern würden, wäre ich Eurer Exzellenz außerordentlich verpflichtet."

„Gut. Seien Sie darauf gefaßt, daß ich Sie irgendwann einmal rufen lasse!"

(Fortsetzung folgt)

Das Mädchen in der Wolke

Roman von Erika Leffler

16. Fortsetzung

Achim strich mit seiner freien Rechten ganz leise über Sabines Stirn. „Weißt du, wer ich bin?" fragte er verhalten. „Oder gibst du mir das Du, weil ich meinem Vater ähnlich bin?" — Du hast nicht schon einmal Onkel Hermann genannt!"

Sabine lächelte ihn zärtlich an: ihr Kopf glitt an seinem Aermel hinauf bis zur Schulter, dann sagte sie leise: „Ich weiß."

„Und du wirst mich heiraten?"

„Nein."

Er nahm ihr Gesicht in beide Hände und forschte ernst: „Warum nicht?"

„Ich denke, es ist umgekehrt richtiger", lächelte sie leicht. „Ja", nah er nachdrücklich zu, „das ist es. — Fahren wir also weiter — zur Mama!"

Sie fand aus seiner Umarmung lassend, streifte er nur einmal mit kaum spürbaren Lippen eines ihrer glänzenden Augen, darin Liebe Erkennen aufgenommen war, dann zog er ihren linken Arm um seinen Hals, ihn durch einen festen Druck auf die Hand zu verstehen gebend, daß er dort liegenzubleiben habe, und der schwarze Wagen rollte wieder vorwärts über die Landstraße.

So kam Sabine als unaeklärte Braut in Groß-Friedeberg an, denn Achim hatte sehr richtig erkannt, daß ihr halbes Ja wohl als ganzes zu werten, ihre Seele jedoch im Menschlich noch nicht entschieden und ihre Entscheidung war. Der Vater, die Verwandtschaft unternommene Reise zur Mama, einer Flucht nicht ganz unähnlich, und was sie darüber dachte, das alles waren Dinge, die sie schweigend in sich verschloß.

Sabine war noch zu jung, um Vielfaches erleben und in sedem ganz gegenwärtig sein zu können, also mußte man warten, bis sich die Fäden der unglücklichen Verstrickung gelöst hatten, um ihr erst dann eine neue glückliche Gesangenheit aufzuerlegen.

Mit solchen und ähnlichen Erwägungen täuschte sich Achim eifrig darüber hinweg, daß er auf jeden Hauch, der Sabine zu berühren wagte, eifersüchtig war.

Die Köstlichkeit zweier friedlicher Tage erlosch in jenem Augenblick, als Sabine ein Telegramm aufriß, das ihr am Mittag des dritten zugestellt wurde.

„Sofort nach Hause kommen, Vater."

Sie wurde blaß und sah die Mama hilflos an.

„Ich habe kein Recht, dich über zu behalten", sagte die Baronin leise.

Sabine erhob sich und starrte eine Weile lang schweigend auf ihren halbaleerten Dessertteller nieder. „Nein, nein", leuchte sie dann. „Ich muß zurück."

Achim erfuhr nicht, was in der Stunde bis zur Abfahrt, die er fern von den beiden verbringen mußte, zwischen ihnen gesprochen worden war; sie hatten sich gleich nach Beendigung der Mahlzeit zurückgezogen und wurden erst wieder sichtbar, als er durch den Diener bestellen ließ, daß der Wagen bereit sei.

Es gab einen raschen Abschied ohne Tränen, aber als er nach einem letzten Handkuß die Finger der Baronin aus den seinen gleiten ließ und langsam anfuhr, rief sie, unerwartet aufschluchzend: „Komm wieder, Kind!"

Aus Sabines Brust rang sich ein leuchtender Seufzer, hinter dem das Weinen furmagbereit lauerte. Ihre Hand klatterte noch einmal zurück, und darüber hinweg schrie sie: „Aber, du weißt doch, Mama!"

Achim fühlte wieder den Zorn gegen ihren Vater in sich aufsteigen, gleichzeitig jedoch quälte ihn die Frage, ob der Gedanke an die wachsende Entfernung Sabines Stimmung so gewaltsam verlärkt hatte. Ihm schien es Verrat zu sein, gemeiner zu sein. —

Sie fuhren lange schweigend, dann hielt er es nicht mehr aus. Das Tempo herabmindernd, ließ er nur die Linke auf dem Steuerrad, während die Rechte sich fest auf Sabines im Schoß verkramvite Hände legte.

„Du brauchst dich nicht zu fürchten", tröstete er leise. „Ich werde einfach sagen, daß ich es war, der dich dazu überredete, die Mama zu besuchen."

„Das geht nicht", wehrte sie matt. „Da ist ja der Brief."

Er beariff sofort. „Den du auf der Hinfahrt in den Bahnkasten steckteß?"

Sabine nickte stumm.

„Aber Kind, warum hast du das getan?"

„Ich wollte etwas damit erreichen", erklärte sie langsam. „Und nun ich es erreicht habe, fürchte ich mich! — Das Leben ist schrecklich, Achim!"

Er hielt den Wagen an und sog sie an sich. „Nur manchmal", lächelte er sanft. „Komm, wir gehen ein Stückchen, und du beruhigst dich erst."

Sie gingen zwischen reifendem Korn, aus dessen verblassendem Grün es blauselen rot und blau aufleuchtete. Der wilde Mohn wuchs bis in den schmalen Pfad hinein, auf dem es geschah, daß Sabine sich läh an Achim klammerte, um kein ganzes Gesicht mit Küssen zu bedecken.

Er schloß die Augen und streichelte ihr Haar. Es war Furcht, die sie zu ihm trieb, deshalb vermochten ihre Liebkosungen ihn nicht zu erwärmen.

„Ja, ja", murmelte er monoton. „Ich bin da, und solange ich lebe, kann dir nichts geschehen."

„Doch", stöhnte sie, ihn jäh mit weitgeöffneten Augen ansehend. „Vielleicht darf ich nie mehr nach Hause!"

Achim fühlte eine Kälte in seinem Inneren, deren Ausmaß stetig zunahm.

„Wenn du meine Frau wirst, mußt du Hohenbühl ja doch verlassen", mahnte er zögernd.

Sie löste sich aus seinen Armen. „Freiwillig gehen — mit dir gehen — das ist etwas anderes als verbannt sein", verscherzte sie ihn, ihn schmerzhaft. „Ich glaube, man kann an Heimweh sterben! Und ich muß es wissen, denn ich bin ja schon einmal verbannt gewesen."

Er sah sie erschauern, bevor sie sich wandte, um ihm voran auf den wartenden Wagen zuzuschreiten.

„Wann wirst du endlich sprechen, Sabine?" fragte er langsam hinter ihr hergehend. „Ich weiß so wenig von dem, was dich bewegt: — Halbes Wissen, nur durch eine Notlage erzwiest in halben Worten an ein ganz geöffnetes Ohr gegeben, schmerzt mehr als Schweigen, mein Kind."

Sie drehte sich ruckhaft zu ihm. „Morgen", versprach sie mit unsicherer Stimme. „Morgen. — Es ist alles so viel! — Du mußt verzeihen, daß ich nicht daran gedacht habe."

Ihre Hände lagen sich auf eine neue, schwebend zärtliche Art um seinen Hals, und ihre Lippen, unter geschlossenen Augen, in deren Winkeln ein entrücktes Lächeln erschien, suchten durstig die seinen.

Achim nahm diesen ersten, von Sabines Liebe beseelten Kuß mit bebendem Herzen entgegen.

„Elf lange Jahre liebe ich dich", flüsterte er, als sie kurze Zeit später langsam weiterführen.

Sabine schmiegte sich eng gegen seine Schulter. Nun, für den Rest des Heimwegs gepörte sie ihm ausschließlich. Das Bewußtsein dieser lichtvollen Gegenwart erfüllte ihn mit dankbarer Zufriedenheit.

•

Der Vater lief erregt in seinem Zimmer auf und ab, als Sabine eintrat. Sie hatte nur gerade Mantel und Kappe abgelegt, denn er war nicht herausgekommen, sie zu begrüßen, ließ sie jedoch durch Fransens in heimlicher Sorge verkrümmten Mund unverzüglich an sich beschieden.

Ihm langsam die Hand entgegenstreckend, in deren Höhlung noch eine zarte Erinnerung an Achims leichtes Streicheln nachklang, schritt sie gefaßt auf ihn zu.

„Da bin ich, Vater."

Er war bleich und sein Gesicht noch verwühlter als zu jener Zeit, da sie ihn fürchten gelernt hatte.

„Das sehe ich", meinte er trocken.

Ihre Hand fand unbeirrt bereit, der Vater hatte sie nicht genommen.

„Willst du mir gefälligst erklären", begann er mühsam beherrscht, „wie du dazu gekommen bist, mir erstens brieflich unverschämte Andeutungen zu machen, zweitens aber meine Abwesenheit zu benutzen, um Besuchsreisen zu machen, die du von denen du genau weißt, daß ich sie niemals billigen würde."

In Sabines Blick, auf dessen Grund noch die Weichheit der letzten Stunde geschimmert hatte, als sie dem Vater gegenübertrat, kam läh ein festlam waches, fast hartes Licht. „Ich bedaure, daß du mich dazu gezwungen hast, wäre es dir auch nichts ausmachen, wenn ich auf einige Tage zur Mama fahre."

„Das ist kein Grund", wehrte er barsch. „Ich habe in dadurch, daß ich Achim zu uns einlud, dafür gesorgt, daß du nicht allein bliebst."

Sabine erblaßte, während sie sich entschloß, das Folgende zu sagen, aber sie zögerte nicht.

„Du hast also schon gewußt, daß du wieder — daß du dorthin gehen würdest?"

Der Baron von Meister zuckte zusammen. Ihr widerwillig ausgesprochenes „dorthin" traf ihn tiefer, als es jede direkte Benennung getan haben könnte.

„Was fällt dir ein?" erkundigte er sich, ihr den Rücken zuwendend und den Tücher vom Schreibtisch nehmend, um was in den Händen zu haben, das ihm Gelegenheit gab, ihren Blick zu meiden. „Glaubst du, mir Vorschriften machen zu dürfen? — Für diesen Irrtum weiß ich ein unfehlbares Mittel!"

(Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194202090/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, 9. Februar.

Eine Stadt hilft sich selbst

Die Hallenser haben ihre Sache gut gemacht, sehr gut sogar. Vor drei Tagen wurden sie durch den Oberbürgermeister aufgefordert, Schnee und Eis nicht nur von den Gehsteigen, sondern auch von den Fahrbahnen zu entfernen. Das war immerhin ein ungewöhnlicher und gar nicht so leichter Auftrag. Die Stadtverwaltung wußte das selbst auch ganz genau. Sie hatte in den früheren Jahren, als die Städtische Straßenreinigung das Schneeschippen auf den Fahrdämmen besorgte, ihre Erfahrungen über Art und Umfang dieser Arbeit. Demnach war sie sicher, daß die hallischen Bürger genug Einsicht aufbringen würden für die Notwendigkeit der neuen Verordnung. Es war, wenn auch nicht ausdrücklich ausgesprochen, ein Appell an das Gemeinschaftsgefühl der Einwohner.

Die Erwartungen, die man mit Recht an die Ausführung dieses Appells knüpfte, wurden durch die Wirklichkeit noch bei weitem übertroffen. Schon kurz nach Veröffentlichung der Verordnung waren in allen Straßen Tausende von Hallensern mit Eishacke, Schaufel und Besen/Schneeschieber am Werke. Und als so tatkräftig erwies sich die Einsatzfreudigkeit der Volksgenossen der Saalestadt, daß heute, knapp hundert Stunden nach dem Erlaß, schon der allergrößte Teil der Straßen tadellos von Schnee und Eis befreit sind. Die freie Zeit des Wochenendes hat der Bevölkerung willkommene Gelegenheit, die ihr übertragene Aufgabe prompt zu erfüllen. Das hell klingende Geräusch der aufstellten Eisen, mit denen Eis und festgetretener Schnee von Stein und Boden abgekratzt wurde, das Knirschen wie das knirschende Schlurfen der Schaufeln geradezu die Musik dieses Sonnabends und Sonntags — von Trotha bis Wüllmers, vom Heideland bis nach Diemitz trotzdem, strahlt vernehmlich.

Und die Arbeit wurde nicht nur rasch, sondern auch gut ausgeführt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, hielt man sich genau an die Vorschriften, ließ Abflußrinnen vom Schnee frei, legte Durchgänge und Gullys sorglich bloß und sparte breite Durchgänge zwischen den Hügelketten der Schneehaufen aus. Wir brachen bei früherer Gelegenheit schon davon, daß die Schneebeseitigung von entscheidender Bedeutung für den glatten Ablauf des Verkehrs ist. Aber sie hat noch ein anderes, nicht minder bedeutsames Ergebnis: sie hemmt wieder einmal die starke Gemeinschaftsgefühl, das uns alle in diesem Kriege tatbereite dann je zuvor erfüllt.

Mondfinsternis am 3. März

In der Nacht zum 3. März findet eine totale Mondfinsternis statt, die sich bei uns, wenn das Wetter günstig ist, von Anfang bis zu Ende beobachten läßt. Der Mond tritt 31 Minuten nach Mitternacht in den Kernschatten der Erde ein, die totale Verfinsterung dauert von 1.38 bis 3.10 Uhr, also länger als 1½ Stunden, der Austritt aus dem Kernschatten erfolgt um 4.12 Uhr. Der Mond ist während der „totalen" Finsternis nicht nicht ganz dunkel; er erhält dann in einem ganz merkwürdigen kupferroten Licht. Es rührt von den Strahlen her, die durch die Erdatmosphäre gehen und durch sie in den Kernschatten hineingebrochen werden. Ähnlich wie bei der Erscheinung der Abendröte, werden dabei die blauen Töne verschluckt, nur die roten erreichen den Mond und lassen ihn so seltsam aufleuchten.

Gastwirte erhielten Ordnungsstrafen

In diesen Tagen mußten vom Polizeipräsidenten — Preisbehörde — in Halle gegen zwei weitere Gastwirte empfindliche Ordnungsstrafen über je 500 RM. festgesetzt werden.

Ein Gaststätteninhaber in der Mansfelder Straße hatte bei verschiedenen Wertpreisen nicht die bereits 1939 vor Kriegsausbruch angeordnete Bierpreissenkung nicht durchgeführt, sondern verschiedene Bierpreise sogar erhöht. Ferner hatte er unberechtigterweise seine Stoppreise für Apfelsaft und Brom erhöht und auch über die Zulässigkeit Schwarzverweise gefordert. Neben der obenangenannten Ordnungsstrafe wurde ein Mehrerlös in Höhe von 1808,90 RM. zugunsten der Reichskasse einzusogen.

Im anderen Falle handelt es sich um einen Kaffeehausbesitzer in der Geiststraße, der ebenfalls überhöhte Preise für Bier, Spirituosen, Apfelsaft, Mineralwasser und Wein forderte. Den Wein hatte der Schankwirt vom Einzelhändler zu Ladenpreisen bezogen und auf diese Verbrauchermarkte nochmals die in seinem Betrieb übliche Spanneldsspanne aufgeschlagen. Auch in diesem Falle wurde der festgestellte Mehrerlös von 750,90 RM. für das Reich eingezogen.

Verschickung ins NSV.-Kinderheim

Mitwirkung der Reichsarbeitsverbände

Zwischen der NSDAP. Reichsleitung, Hauptamt für Volkswohlfahrt, und dem N.Z. Reichsarbeitsverbund wurde eine Vereinbarung getroffen, nach der die Kreisfriegerverbände den zuständigen Kreisamtsleitungen der NSV. Kinder zur Erholung im Rahmen der Kinderheimverschickung vorschlagen können. Die endgültige Entscheidung, ob diese Kinder verschickt werden, wird von den Kreisamtsleitungen auf Grund der für dieses Arbeitsgebiet geltenden Richtlinien der NSV. getroffen. Der N.S. Reichskriegerbund hat sich verpflichtet, die Kosten der Entsendung zu übernehmen.

Ehrenzeichen für Volkspflege mit Schwertern

Der Führer verfügte durch Verordnung vom 30. Januar, daß für Verdienste unter persönlichem Einsatz bei den besonderen Gefahren des Krieges das Ehrenzeichen und die Medaille für deutsche Volkspflege mit Schwertern am Bande verliehen werden können. — Unser Bild zeigt links das Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege 3. Stufe mit Schwertern und rechts die Medaille für deutsche Volkspflege mit Schwertern.
(Scherl-Bilderdienst-Autoflex)

Preise für Obst und Gemüse

Für den Wirtschaftsbezirk Sachsen-Anhalt (Regierungsbezirk Magdeburg, Merseburg und Land Anhalt) werden nachstehende Erzeugerpreise und Verbraucherhöchstpreise festgesetzt für ½ Kilo bzw. Stück oder Bund in Reichspfennig festgesetzt (gültig vom 7. Februar bis auf weiteres): Spinat 15 (27), Treibspinat 19 (35), Kopfsalat 26 (40), Endivien B 19 (33), bo. C 20 (34), Rebdlat 40 (65), Weißkohl B 5 (11), bo. C 5,5 (12), Wirsingkohl B 6,5 (13), bo. C 7 (14), Wirsing Winterfurst B 7,4 (14), bo. C 7,9 (15), Rotkohl B 7,5 (15), bo. C 8 (15), Rosenkohl 28 (48), Grünkohl 7 (14), Rohrabi ohne Laub A 7 (14), bo. B 8 (15), Rohrabi mit Laub 35 (58), Möhren A 5,5 (10), bo. B 6,5 (13), Rote Bete 4,5 (8), Schwarzwurzel 77 (45), Radieschen gelb 2,25 (6), Rettiche Größe I und II 8 (15), Meerrettich 250 (450), Petersilienwurzel 15 (26), Meerrettich 35 (55), Selleriestangen ohne Laub Gr. I und II gemischt 12 (21), bo. Gr. III 8 (14), Selleriestangen ohne Laub Gr. III 10 (17), Knollensellerie 17 (28), bo. Gr. II 15 (29), bo. Gr. III 12 (21), Schnittlauch 250 (450), Rhabarber 37 (60), Zwiebeln 5,7 (13), Apfel und Birnen Lor Orangen Renette 1 45,1 II 22,3, bo. Preisgruppe I 1 34,9, II 25,9, bo. Preisgruppe 2 I 20,3, II 15,7, bo. Preisgruppe 3 I 19,5, II 15,7, Apfel 4,5. Erzeuger, die ihre Erzeugnisse unmittelbar an Verbraucher (ihrer Wohngemeinde ausgeben, dürfen auf den für diese Gemeinde festgesetzten Erzeugerpreis einen Aufschlag von höchstens 20 v. H. berechnen.

Dokumente des Verbrechens

Ein Blick in die Lehrmittelsammlung der Kriminalpolizei — Interessante Veranstaltungen zum „Tag der Deutschen Polizei" in Halle

Der Tag der Deutschen Polizei, der am kommenden Wochenende stattfindet und der in Halle bereits heute mit der Freigabe der Lehrmittelsammlung der Kriminalpolizei und der Ausstellung anläßlich, wird auch diesmal wieder die Polizei und die ihr besonders nahestehenden Formationen und Verbände in vorbildlichem volksverbundenen Einsatz für das Kriegs-Winterhilfswerk zeigen. Die Gesamtleitung und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen im Polizeibezirk Halle liegt in den Händen von Polizeipräsident Dr. Widdecke u. m. Wir sind davon überzeugt, daß die Bevölkerung ihrerseits dem Tag der Deutschen Polizei um so mehr zu einem vollen Erfolg verhelfen wird, als ihr dabei eine Fülle höchst sehenswerter Dinge geboten werden soll.

*

Wie alljährlich ist der Tag der Deutschen Polizei auch diesmal mit einer Straßensammlung verbunden. Bei ihr wird das Hoheitszeichen der Polizei als Abzeichen sowie eine Postkarte verkauft werden. Beteiligt sind an dieser Sammlung sämtliche uniformierte und nichtuniformierte Angehörige der Staatlichen Polizei, der Gemeinen Staatspolizei sowie der örtlichen Polizei, die dem Oberbürgermeister unterstellt ist und zu der auch die Feuerschutzpolizei gehört. Des weiteren werden bei der Sammlung die SS, das NSKK. und die HJ., der DJ.-SD., die Bahnschutzpolizei und die Technische Nothilfe mitwirken.

Auf die zahlreichen außerordentlich sehenswerten Veranstaltungen werden wir morgen noch des Näheren eingehen. Wichtig ist zunächst, zu wissen, daß allständlich von 9 bis 17 Uhr, vom heutigen Montag ab bis einschließlich Sonntag, 15. Februar, die Lehrmittelsammlung der Kriminalpolizei im hallischen Polizeipräsidium gegen eine Eintrittsgebühr von einer Reichsmark besichtigt werden kann. Erstmalig ist damit eine bedeutsame Sonderausstellung zugänglich gemacht worden. Es dürften wohl die wenigsten Volksgenossen bisher Gelegenheit gehabt haben, das Institut für gerichtliche und soziale Medizin kennenzulernen; am Sonnabend, 14. Februar, wird um 9 Uhr, um 11 Uhr und um 15 Uhr je eine Führung durch die im Grundstück Franzosenweg 1 gelegenen Räumlichkeiten stattfinden. Was in der Lehrmittelsammlung der Kriminalpolizei zu sehen ist, das mag im folgenden kurz angedeutet sein.

Der Rundgang führt zunächst zu einer Abteilung, in der uns die verschiedenen Sicherheitseinrichtungen darüber belehren, wie wir uns insbesondere vor Einbruchsdiebstählen, aber auch vor Kraftwagen-, Fahrrad- und anderen Diebstählen sichern können. Eine weitere Abteilung bietet sich uns mit den Widdicken und ihrem Gerät: da sieht man Vogelfallen, Leimruten, Schlingen, Fischereigeräte und bekommt auch an einem Modell das Frettieren vorgeführt. Die Wildbiebsmaschen fehlen natürlich nicht: die vielfältigen Jandenmeyer mit Schalldämpfern, unter ihnen sogar eines mit aufmontiertem Fliegernrohr und Scheinwerfer, ein anderes, das als Spazierstock getarnt ist, und ein drittes, in dessen Schaft der Wildbiebe die heimlich erbeuteten Stücke mit Einkerbungen eingetragen hat. Die Abteilung Erkennungsdienst unterrichtet den Besucher über das Finderabdruckverfahren, über die Nachforschungen auf Grund von Gebissvergleichen, über Verunsicherungen, über die Spurensicherung durch Gipsabdrücke und anderes mehr. Bleiteilig ist auch die Einbruchsabteilung. Da ist u. a. das Gerät zu sehen, das zum Aufschweißen eines Geldschranks verwendet wird, und auch dasjenige, mit dem der Verbrecher im „kalten Verfahren" den Tresor aufknabbert. Des weiteren liegen Einbruchswerkzeuge aller Art da: auch eine kleine Waffenkammlung mit allen möglichen und ausländischen Revolvern ist vorhanden. Wie es gerissene Verbrecher versuchen, auszubrechen, da

Dieses Hoheitsabzeichen der Deutschen Polizei wird am nächsten Wochenende für das Kriegs-WHW. verkauft werden. (Aufnahme: Scherl)

von wissen Strickleitern, Sägeblätter usw. zu ersählen. Die Betrugsabteilung weist neben gesinkten Karten, mit gewertigen Neuerungen, die für echt an den Mann gebracht werden, und Bildfälschungen auch all das auf, was zum Kapitel Falschgeld gehört: „Blüten" — das sind gefälschte Geldscheine — und sonstige Falschstücke sowie Geräte zu deren Herstellung.

Eine leise Note ist schließlich dem Kapitel Brandstiftung und Mord gewidmet; hier werden neben anderen Dingen vor allem jene Dokumente Beachtung finden, die mit dem Mord an dem Revierförster Kretzschmar zusammenhängen, so eine zwei Bilder, welche die sonderkultivierten Verbrecher nach ihrer Verhaftung zeigen. Nur für erwachsene männliche Personen wird schließlich ein besonderter Raum zugänglich sein, dessen Inhalt auf das Sexualgebiet Bezug hat.

So unterscheidet die Lehrmittelsammlung der Kriminalpolizei in eingehender Weise über die Methoden der Verbrecher und zugleich auch über jene Methoden, mit denen sie in erfolgreicher Weise bekämpft werden. Sie leat Zeugnis ab von der verdienstvollen Arbeit unserer Kriminalpolizei und gibt damit ein Beispiel von der steten Einsatzbereitschaft aller Sparten der Polizei überhaupt, der wir mit unseren Gaben zugleich Dank für ihre Sorge um Sicherheit und Wohlergehen des Volkes abtatten wollen.

Was kosten gebrauchte Waren?

Ausführungsanweisungen zu der neuen Verordnung des Preiskommissars

Die wegen der Kriegsverhältnisse unvermeidbare Einschränkung in der Gewinnung sahlreicher Neuwaren hat allenthalben zu verstärkter Nachfrage nach gebrauchten Waren geführt. Dabei entstanden Preisverhöhungen, die nicht geduldet werden können und die, wie wir bereits berichteten, zu der Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung mit ihrer reichseinheitlichen Regelung der Preisbildung für gebrauchte Waren führten. Nach dieser Verordnung darf auf keinen Fall der Verkaufspreis für gebrauchte Waren den höchsten zulässigen Preises für gleichartige oder vergleichbare neue Waren übersteigen. Der Preiskommissar hat jetzt Ausführungsanweisungen zu der neuen Verordnung erlassen.

Sie erklären, daß gebrauchte Waren im Sinne der Verordnung solche Waren sind, die in die Hand des Verbrauchers gelangt sind und ungeachtet des Grades ihrer Benutzung oder Abnutzung noch geeignet sind, dem gleichen Verwendungszweck wie bei Neuwaren zu dienen, ohne daß ihr Zustand. Deshalb unterliegen z. B. gebrauchte Flaschen den Vorschriften der Verordnung, dagegen nicht Altmaterial wie Lumpen, Schrott, Makulatur, Abfall usw. Angeblaute, beschädigte oder sonst im Wert zurückgesetzte, ungebrauchte Waren, die sich im Handel befinden, fallen nicht unter die Vorschriften der Verordnung. Die nunmehr höchstzulässigen Preise dürfen nicht nur beim Verkauf, sondern auch beim Ankauf nicht überschritten werden. Mithin gelten auch Kaufgesuche, die erkennen lassen, daß der Käufer sich zur Zahlung von überhöhten Preisen erklärt, als Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften der Verordnung. Das gilt jedoch nicht für überhöhte Gebote bei Versteigerungen, weil hier die Einhaltung der höchstzulässigen Preisgrenze ausschließlich dem Versteigerer obliegt. Das vom Ersteher einer Ware bei der Versteigerung zu erbietende Meistgebot ist kein Teil des höchstzulässigen Preises, sondern eine darüber hinaus zu zahlende besondere Gebühr. Auch der heute so umfangreiche Verkauf gebrauchter Waren durch Privatpersonen unterliegt der Verordnung. Die Preisbehörden haben zur Verwarnung dieser Verkäufe vor allem die Verkaufsanzeigen in der lokalen Presse zu verfolgen und laufend durch Stichproben bei Verkäufern die Bindung der Preisvorschriften nachzuprüfen. Die vorgeschriebene Preisangabe in den Verkaufsanzeigen erleichtert die Ueberwachung. Fehlen in Anzeigen nähere Angaben über den Verkäufer — sogenannte Ziffernanzeigen —, so können die Personalien des Verkäufers bei der Anzeigenverwaltung der Zeitung festgestellt werden.

Gebrauchte Gegenstände, die einen Sammler- oder Kunstwert besitzen, unterliegen nicht der Verordnung; dieser ihr Wert muß aber offensichtlich den etwaigen Gebrauchswert übersteigen. Der Kreis dieser Gegenstände umfaßt Kunstgegenstände, kunsthandwerkliche und kunstgewerbliche Gegenstände sowie Briefmarken. Bei Ware, die als „neuwertig" oder „wie neu" angeboten wird, kann die Preisforderung bis zur zulässigen Höchstgrenze gehen, wenn die behaupteten Voraussetzungen tatsächlich zutreffen. Das gilt auch für gebrauchte Ware, die vom Gebrauchtwarenhandel vor dem Weiterverkauf aufgearbeitet oder ausgebessert wird. Jede größere Wertminderung, auch dadurch, daß der Gegenstand aus der Mode gekommen ist, muß in einem größeren Abschlag zum Ausdruck kommen. Bei Gegenständen, die zusammen gehören und zusammen verkauft werden sollen, z. B. Zimmereinrichtungen, genügt die Angabe eines Gesamtpreises.

Generalmajor Grun

Oberst Grun, der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos Halle, ist zum Generalmajor befördert worden.

Familien von Vermißten

Die Weiterbetreuung bis zur Todeserklärung

Eine besondere gesetzliche Regelung der versicherungsrechtlichen Behandlung vermißter Kriegsteilnehmer ist bisher nicht ergangen. Wie das Reichsversicherungsamt dieser nun klarstellt, sind vermißte Kriegsteilnehmer so lange als versichert mit allen Rechten zu behandeln, wie ihr Tod nicht einwandfrei festgestellt worden oder eine gerichtliche Todeserklärung erfolgt ist. Den Krankenkassen steht mithin auch für diese Wehrmachtangehörigen Erlaß der Anlandrundungen für Familienhilfe nach den Vorschriften des Reichsarbeitsministeriums zu, wie sie auch den Angehörigen Familienhilfe weiterzugewähren haben. Nach der Todeserklärung wird diese Betreuung dann abgelöst durch die allgemeine Versorgung für die Hinterbliebenen von Gefallenen.

Kriegsopfer der Zivilbevölkerung

können auf Ehrenfriedhöfen bestattet werden

Die Opfer der Zivilbevölkerung, d. h. die durch Feindeinwirkung Getöteten oder infolge erlittener Verletzungen Gestorbenen nicht zur Wehrmacht gehörenden deutschen Staatsangehörigen sowie die Staatsangehörigen der verbündeten Mächte — mit Ausnahme von Personen jüdischer Rasse und solchen polnischen Volkstums — können auf Ehrenfriedhöfen bestattet werden, falls es die Bestimmungsberechtigten Hinterbliebenen wünschen. Wird im Rahmen der erforderlichen Einheitlichkeit der Grabsteine am Ehrenfriedhof ein Kreuz gesetzt, so ist dieses auch mit einem kleinen Eisernen Kreuz geschmückt werden und zwar auf dem oberen Balkenteil des Kreuzes. Auf Wunsch der Hinterbliebenen ist auch ein Grabstein in der Form des Eisernen Kreuzes gestattet. Da teilweise mit der Verleagung der Soldatengräber auf die endgültigen Kriegerfriedhöfe zu rechnen ist, werden die Opfer der Zivilbevölkerung innerhalb größerer vorläufiger Ehrenfriedhöfe auf einem besonderen Teil bestattet werden.

* **Verändere Jagdzeiten.** Der Reichsjägermeister hat für das ganze Reichsgebiet die Jagdzeit für männliches und weibliches Rot- und Damwild bis zum 28. Februar 1942 verlängert.

„Schach ins Volk!"

Eifriger Kdf.-Schachvielbetrieb in der Gauhalle

Die Anhängerschaft des Schachspiels in der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat in Halle während des kurzen Bestehens der hiesigen Kdf.-Schachgruppen einen bemerkenswert starken Zuwachs gefunden. Um auch den Schachspielern aus kleineren Betrieben Gelegenheit zu geben, das schöne Spiel auf den 64 Feldern auszuüben, wurde in Halle die Kdf.-Schachgruppe Halle-Stadt gegründet, die dieser Tage in den Spielräumen des Café Bauer ihre erste Zusammenkunft mit großem Erfolg durchführte. Gauschachwart Rudloff bearüßte die in sehr stattlicher Anzahl zusammengekommenen Schachspieler und Schachspielerinnen und hob hervor, daß die Kdf.-Parole „Schach und Volk!" in Halle einen sehr starken Widerhall gefunden habe. Sodann führte der neue Kdf.-Saalkreismeister Merkel gegen 21 Partner, unter diesen auch mehrere Soldaten, ein Simultanspiel durch, das die Teilnehmer und Zuschauer niedermaßen fesselte. Daneben wurden auch freie Partien gespielt. Ansätzen in die reizvollen Geheimnisse des „königlichen Spiels" eingeführt. Alle trennten sich in der Ueberzeugung, daß man gern öfter an den nunmehr regelmäßigen Dienstag-Spielabenden teilnehmen und auch noch weitere Anhänger dem Kdf.-Schach in Halle zuführen wolle.

Nachdem in dem diesjährigen Kdf.-Schach-Mannschaftswettbewerb in der Vorentscheidung die Betriebsschachgruppe der Hallischen Nachrichten, über die der Zuckerraffinerie und die Schachgruppe der Siebel-Flugzeugwerke über die der Reichsbahn siegreich geblieben waren, werden in der laufenden Woche die Entscheidungskämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft von Halle-Stadt durchgeführt werden.

* **Ein Schlitten kippte um.** Am 8. Februar gegen 13 Uhr kippte ein mit einem Pferd bespannter Schlitten an der Ecke Pfännerhöhe und Merseburger Straße um. Dabei scheute das Pferd und ging durch, wurde aber bald von einem Wehrmachtangehörigen angehalten. Der Schlitten ist durch Aufschlag eine Prellung am rechten Fuß. Der Schlitten wurde vollständig zertrümmert.

* **Wasserrohrbruch.** Am 8. Februar gegen 17.15 Uhr entstand auf der Fahrbahn vor dem Grundstück Merseburger Straße Nr. 59 ein Wasserrohrbruch. Der Schaden wurde durch das Gas- und Wasserwerk sofort behoben.

Mitteldeutschland

9. Februar.

Krähenzug zwischen Halle und Naumburg

Wenn Feld, Wald und Garten mit Schnee bedeckt sind, leiden gleich anderen Vögeln auch die Krähen Not. Die Müll- und Uebernachtungsstätten der Krähen befinden sich besonders in den Waldungen zwischen Naumburg und Weißenfels. Im Sommer bieten ihnen die Feldfluren allerhand Nahrung, doch aber zur Winterszeit müssen sich die Schwarzröcke schon etwas weiter bemühen, wenn sie nicht verhungern wollen. Da ziehen dann jeden Morgen Tausende und aber Tausende von Krähen den Städten zu, wo sie vor allem in den Aschenhalden herumstöbern. Dieser Krähenflug geht von Naumburg und Weißenfels aus bis Merseburg, Halle und noch weiter. Hat eine Kräh: trauenbenen Küchenabfall aus der Asche herausgebuddelt, stürzen sofort andere herbei und es beginnt ein harter Kampf um die Beute. Wenn dann bei Einbruch der Dämmerung der Rückflug angetreten wird, haben sich wohl nur wenige Krähen ihre Bäuche gefüllt. Oft plündern die Krähen auch ungeschützte Futterplätze des Wildes, wie sie im Winter überhaupt ständig da anzutreffen sind, wo es etwas zu schnappen oder zu räubern gibt. Schätzungsweise dürften in dem Gebiet zwischen Naumburg und Weißenfels mehr als 6000 Krähen.

Der Bauer liebt diese Vögel nicht, obwohl sie durch die Vertilgung von Mäusen und Engerlingen auch einigen Nutzen stiften. Den Saatfeldern, den Obst- und Gurkenanlagen fügen sie aber großen Schaden zu, wie von ihnen auch oft junge Hasen geschlagen und verzehrt werden.

„800 Punkte" beiseitegeschafft...

Merseburg. Das Sondergericht in Halle verurteilte den 44jährigen Arthur R. aus Merseburg wegen Verbrechens gegen § 1 Absatz 1 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 in Tateinheit mit Unterschlagung und Untreue und wegen Vergehens gegen die Preisvorschriften zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe. R. hatte in seiner Stellung als Abteilungsleiter eines Merseburger Geschäftes Spinnstoffkarten für 750 bis 800 Kleiderkartenpunkte, 100 Stück Feinseife, 2 Riegel Kernseife, 22 Paar Damenschuhe, 4 Paar Herrenschuhe und 1 Paar Pantoffeln teils veruntreut bzw. unterschlagen, teils ohne Markenabgabe gekauft. Er hatte außerdem zugelassen, daß auch andere Angestellte sich Waren mit nach Hause nahmen. Schließlich hatte R. die Preise einiger Waren um insgesamt rund 200 RM. unbefugterweise erhöht, wozu ihm zum Teil das Bestreben verleitet hatte, den durch die unerlaubte Warenentnahme entstandenen Fehlbetrag wieder zu decken. Im allgemeinen liegt auf den Kriegswirtschaftsverbrechen der böswilligen Beiseiteschaffung lebenswichtiger Bedarfsartikel Zuchthaus. Wenn das Sondergericht in diesem Falle davon absah, so geschah es deshalb, weil es sich um verhältnismäßig geringe Mengen handelte, weil der Angeklagte bisher unbestraft war, weil die Straftaten ihm leicht gemacht worden waren und weil der Haupzweck der Straftat nicht auf dem Kriegswirtschaftsverbrechen, sondern auf der Untreue liegt. Das Kriegswirtschaftsverbrechen nahm der Angeklagte, als er die Spinnstoffmarken usw. veruntreute, sozusagen mit in Kauf.

Tod zwischen Motorwagen und Anhänger

Markranstädt. Auf dem Hofe eines Kohlenhändlers geriet ein Beifahrer zwischen Motorwagen und Anhänger und erlitt dabei schwere Quetschungen und einen Schädelbruch. Die Verletzungen waren tödlich. Der Verunglückte war Vater von drei Kindern.

Die Sehkraft des Auges verloren

Gernrode. Die Fahrlässigkeit, geschlossene Gefäße in den Ofen zu stellen, hat wieder ein Opfer gefordert. Eine Angestellte eines gemerblichen Betriebes hatte eine mit Kaffee gefüllte Flasche in die Röhre eines Kachelofens. Die Flasche explodierte. Dabei wurde ein Auge des Mädchens durch Glassplitter so verletzt, daß die Sehkraft verlorenging.

Der Fuchs, ein gefährlicher Trichinenträger

Nieder. Ein Fleischbeschauer entdeckte im Fleisch eines Fuchses Trichinen in erheblicher Menge. Diese Tatsache weist darauf hin, daß der Fuchs sehr häufig als Zwischenträger für Trichinen anzutreffen ist. Es ist daher nicht ratsam, Fuchsfleisch als Nahrung zu verwenden.

Flammentod einer Greisin

Groß-Rulzerwitz (Bez. Magdeburg). Die 93 Jahre alte Susanne K. war in der Küche mit der Zubereitung des Essens beschäftigt, als sie dem Ofen zu nahe kam. Die Kleider der Greisin fingen sofort Feuer. Ehe Hilfe herbeieilen konnte, war die alte Frau bei lebendigem Leibe verbrannt.

Männer-Liedertafel 1845

bereitet ihre Jahrhundertfeier vor

Die Männer-Liedertafel 1845 hielt in ihrem Vereinsheim „Stadtschützenhaus" ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die vom Vereinsführer Eduard Bergmann mit einem ehrenden Nachruf für den verstorbenen Sangeskameraden Adolf Bernicke eröffnet wurde. Aus dem vom Schriftwart Fritz Fink erstatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß trotz der schwierigen Verhältnisse die Uebungsstunden unter Leitung von Konzertmeister Max Kuch regelmäßig abgehalten werden konnten. Auch in diesem Jahre soll das heutige Lied nach besten Kräften gepflegt werden. An allen Veranstaltungen des Sängerkreises an der Saale hat sich die Männer-Liedertafel beteiligt. Der Kassenbericht, den Kassenwart Gustav Sorg erstattete, zeigt ein erfreuliches Ergebnis. Die Vereinsführung wurde auch für das Jahr 1942 neu bestätigt. Da die Männer-Liedertafel über ein großes Notenmaterial verfügt, wurde der Vereinsführer beauftragt, alle entbehrlichen Noten und Bücher dem Deutschen Sängerbund zur Verfügung zu stellen, um diese dann den neu zu gründenden Gesangvereinen im Warthegau und den besetzten Gebieten kostenlos zu überlassen. Für die im Jahre 1945 stattfindende Jahrhundertfeier der Männer-Liedertafel wurden die Vorbereitungen aufgenommen, insbesondere konnte die finanzielle Regelung des Festes sichergestellt werden. Der Vereinsführer wies des weiteren noch auf das Konzert des Sängerkreises an der Saale am 8. März im „Stadtschützenhaus" zugunsten des Winterhilfswerks hin.

Katze oder Vogel?

Im dicht gefüllten Saal des „Werhaus Engelhardt" fand dieser Tage eine Versammlung des Tierschutzvereins Halle-Saale und Umgebung statt. Der Vorsitzende Dr. Baer leitete sie mit dem Nachweis ein, daß die es selbst von Tierfreunden erörterte Frage „Katze oder Vogel?" eine völlige Verkennung des Wesens der deutschen Tierschutzbewegung darstellt, die für die anständige Behandlung aller Tiere einsetzt! Es gilt daher, nicht die von der Natur gegebenen Unterschiede zwischen Tieren durch Betonung der Gegensätze zu verschärfen, sondern jeder echte Tierschützer wird vielmehr das Gemeinsame hervorheben: die Freude am Tier, wie sie in ihrer gesunden Art seit Urväterzeiten eine gute deutsche Charakterzeichnung ist und immer mehr werden soll. Zu der aufgeworfenen Frage ist festzustellen, daß die Mehrzahl der Hauskatzen als Mäuse- und Rattenvertilger ebenso große Dienste für die Volksernährung leistet wie die meisten Vogel durch ihre ausgesprochene Vorliebe von Mitben, Käfern und anderen Schädlingen. Erst in der letzten Zeit haben sich wieder Sachverständige von Ruf einbeutig in diesem Sinne für beide, Katze und Vogel, eingesetzt. An die mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß sich die ebenfalls allseitig anerkannte Vorführung von vier fesselnden Filmen an, die den praktischen Tierschutz behandelt zeigten.

Die Verdunkelungszeiten am 10. Februar:
Sonnenaufgang 8.27 Uhr, Sonnenuntergang 18.02 Uhr.
Mondaufgang 3.52 Uhr, Mondunt gang 13.02 Uhr.
Die Verdunkelung beginnt ein Stunde nach Sonnenuntergang und endet eine halbe Stunde vor Sonnenaufgang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194202090/fragment/page=0005

HN-SPORT

In Dessau gab es ein 16:0!

In den beiden Fußballmeisterschaftsspielen im Sportbereich gab es bei einem Teilsatz einen reichen Torregen.

SV. Dessau 05 — Kricket Magdeburg 16:0 (10:0)
1. SV. Gera — 1. SV. Jena 2:3 (1:0)

Der Tabellenführer Dessau 05 hatte in starker Besetzung gegen eine immerhin gute Mannschaft von Kricket Magdeburg nicht viel Mühe, sich zweistellig zu behaupten. Die Dessauer spielten wie aus einem Guß. Vielleicht schwerer hatte es der Bereichsmeister 1. SV. Gera, als er den Gästen nach 1:2 zu gewinnen. Die Gastgeber stellten eine starke Elf, von Bereichsmeister war eine sehr schwere Aufgabe bestimmt. Beim Settenmeister führte Gera 1:0.

HSV. Wacker 90 — SVB. Schkeuditz 5:3 (3:1)

Das Spiel verlief trotz des hohen Sieges auch offen. Die Wackerauer hatten einige neue Spieler und zeigten sich, der trotz leiner langen Ruhepause wohl einer der Besten im Turme war. Gegen Ende erzielte aiden, trotz guter Bewachung durch den besten Mann der Favoriten, den rechten Verteidiger, sechs Treffer. Wenn die Rotholen so dao unterlagen, ag es wohl mehr daran, daß die Gäbdeiter ihrer Mannschaft nicht eingespielt waren. Die Wackerelf war in bester Spielstaune.

VfL. Halle 96 — VfB. Schkeuditz 5:3 (3:1)

Die VfL. 96 hatten gegen die Schkeuditzer Mannschaft immerhin zu tun, um sich zu behaupten. Mit einem Treffer (3), Heinz Hofmann und Henneberg waren die Torschützen. Der VfB. Schkeuditz aber hat zur Zeit eine gute Form.

Ueberraschungen in den Tischammer-Pokalspielen

In den Fußballspielen um den Tischammerpokal gab es gestern in einigen Gebieten eine und hohe Siege, nur in wenigen Spielen fiel der Sieg knapp aus Die Ueberraschungen lieferten sich zwei Mercburger Mannschaften: der SV. 99 Merseburg unterlag mit 1:5 Toren gegen den Reichsbahn-Sv. Merseburg hatte in Weißenfels gegen TuSG. das Nachsehen. Die Merseburger Preußen behaupteten sich klar gegen SC. Naumburg. Von den Sportvereinsmannschaften blieben noch Brachstedt, SV. Gisleben und SV. Bennebek-Neumark im Wettbewerb. Es spielten:

SV. Buruffia — SV. Bitterfeld 3:1
SV. 98 — BSG. Weiße 11:1
VfB. Glaubelben — HSV. Grafenhainichen Halle 3:16
Preußen Merseburg — SC. Naumburg 5:1
SV. Bennbork-Neumark SV. 99 Merseburg 5:2
TuG. Weißenfels — Reichsbahn-Sv. Merseburg 4:3
Wacker Nerdhausen — BSG. Nordhausen 1:15

Notweiß-VfB. Bitterfeld — Ellenburg (ausgefallen), Wittenberg — Union Sandersdorf 6:2, Brachstedt — BSG. Siebel 11:2, Klostermansfeld — SVg. Gisleben 2:7, SV. Trebnitz — Jeucha 0:6 und Preußen Greppin — MTV. Bretzin 8:2.

Der Ausgang des Spieles SV. Buruffia — SV. Zeitz war lange ungewiß. Die Gäste hatten eine recht spielstarke Mannschaft ins Feld geschickt, die den Spielverlauf bis zum Seitenwechsel nur einen Treffer ließen. Erst gegen Spielende legte sich das bessere Können der Gastgeber durch.

Im Spiel VfB. Glaubelben — BSG. Weiße stand die Partie bald 1:1 und man erwartete allgemein betderseits gute Leistungen. Nach einem Elfmeter blieb es bis zur Pause auf Herr der Lage. Der ganze Angriff teilte sich in die elf Treffer.

Viel Mansfelden wehrte sich gegen HSV. Sportfreunde Halle, aber der Torwart als Schlußmann war schwach, obendrein legte sich die Spielmannschaft zu tüchtig ein und sie gewann dann auch nach Belieben 16:3.

Zwei Fußballspiele im Sportbezirk

Die Spielelfeder auf dem flachen Lande erwiesen sich auch gestern noch spielfähig. Es hielten lebhaftig BC. Günthersdorf — Omnia 7:4 (5:0) und Gleichzeitnstein-Sportbrüder gegen FC. Halle 1910 7:1 (3:1).

Um die Fußballgebietsmeisterschaft spielten: Bann 302 Merseburg — Bann 36 Halle 4:4 und Bann Querfurt gegen Bann 394 Saalfreis 4:6 (abgebrochen).

Ausbeutung im Handball

Da auch in der Bereichsstaffel die Spiele abgesetzt wurden, kam gestern der Handball zu einem Ausbeutung.

Fußball in Zahlen

Pommern: Stettiner SC. — LSV. Stettin 1:4, Germania Stolp — Stern-Fortuna Stolp 1:1.
Mark Brandenburg: Erbmüngsdhlust Berlin gegen Tennis-Borussia Berlin 2:3, Minerva 93 — Union-Oberschöneweide 4:2, Blauweiß 1890 — SV. Marga 3:1, Luftwaffa gegen Hertha-BSC. 0:1, Wacker 04 — Stralauer SC. 6:3.
Oberhessen: TuS. Schwientochlowitz — Germania Königshütte — BSV. Gleiwitz 2:1, SpVg. Schwientochlowitz — Hindenburg 09 ausgefallen.
Sachsen: Dresdner SC. — Guthmuts Dresden kampflos 1:1, Tbdeln. VfB. Leipzig — Wacker SV. 5:1, Fortuna Leipzig — Ordnungspolizei Leipzig 2:1, Chemie Leipzig — Polizei Dresden 5:2, Dresdner SC. — Freital 04 (Fr.-Sp.) 5:3.
Nordsachsen: Victoria Hanstedt ausgefallen, Altona 93 — Wilhelmshaven 09 6:1, Nafenhort Harburg — Hamburger SV. (Fr.-Sp.) 2:4, Holstein Kiel — VfB. Kiel (Fr.-Sp.) 3:2.
Ostmark: Rapid Wien — Wiener SC. (Fr.-Sp.) 4:2.
Danzig-Westpreußen: Wacker Danzig — Vorwärts Danzig 3:1, Neuteichwerfer 1919 — Preußen Danzig 3:2, Polizei SV. Danzig — Wacker Danzig 4:3.

Kölblin — Tandberg unentschieden

Die vom Schwabenring am Sonnabendabend in der Stadthalle Karlsruhe veranstalteten Berufsboxkämpfe waren ein voller Erfolg. Ueber 7000 Zuschauer wohnten dem Schwergewichtskampf zwischen Arno Kölblin und dem jungen Schweden Tage Tandberg bei. Der „Kampf der Riesen" hielt das, was man sich von ihm versprochen hatte. Entgegen sonstiger Gewohnheit zog bisdmal Kölblin gleich mächtig vom Leder, konnte aber den wendigen Nordländer keinen Treffer landbringen. Bis zur sechsten Runde etwa hatte der lange Berliner noch einen knappen Vorsprung, dann holte aber Tandberg, der durch sein sauberes Boxen und seine blitzschnellen Kerperhaken vorteilhaft auffiel, auf und kam über die letzten Runden noch zu einem durchaus verdienten Unentschieden.

Im Rahmenprogramm ergab sich durch das Nichterscheinen des vorgesehenen Gegners Hubert Offermanns, des Bruders Schiffers gegen Hubert Offermanns. Die beiden „Fliegen", die sich schon im Titelkampf heftig beschdet hatten, lieferten mitreißende Kämpfe, wobei Offermann schließlich knapp die bessere Wertung mit Punkten gewann. Im Mittelgewicht besiegte Michael Petrecca (Wiesbaden) den Gifhorn Rüger (Braunschweig) in der zweiten Runde entschieden, und im Bantamgewicht schlug Delmelein (Wiesbaden) den Darmstädter Stanburger in der dritten Runde t. o.

De Voer befiente Neufel in Paris

Mit einer Ueberraschung endete der Hauptkampf der Wehrmacht-Boxerkreisausscheidung in Paris im Rahmen der Frühjahrsboxveranstaltung des Gaues Paris. Es waren über 2000 Zuschauer im Sportpalast behwohnten. Der frühere deutsche Meister Walter Neufel erlitt im Kampf mit dem Niederländer Nimus de Voer eine schwere Niederlage. Nach einem Kopfstoß des Niederländers verletzte Michael Petrecca (Wiesbaden) den Gifhorn Rüger (Braunschweig) in der zweiten Runde entschieden, und im Bantamgewicht schlug Delmelein (Wiesbaden) den Darmstädter Stanburger in der dritten Runde t. o.

Die Boxer befiente Neufel in Paris

Mit einer Ueberraschung endete der Hauptkampf der Wehrmacht-Boxerkreisausscheidung in Paris im Rahmen der Frühjahrsboxveranstaltung des Gaues Paris. Es waren über 2000 Zuschauer im Sportpalast behwohnten. Der frühere deutsche Meister Walter Neufel erlitt im Kampf mit dem Niederländer Nimus de Voer eine schwere Niederlage. Nach einem Kopfstoß des Niederländers verletzte sich Neufel so schwer, daß er nicht mehr weiterkämpfen konnte, sondern in der Pause aufgeben mußte. Vom Beginn an war Neufel ziemlich klar überlegen und an keinem Tage hatte man wohl keine Zweifel. Im Vertauf der dritten Runde offenbarte sich der Niederländer als ein ebenbürtiger Gegner, der Neufel (Berne) bereits in der ersten Runde entscheidend gefährdete. Im Mittelgewicht Wiskand (Königsberg) über Mohr (Düsseldorf), und im Leichtgewicht Greiß (Augsburg) über Leopold (Berlin).

Kilian und Bunzel an der Spitze

Vor ausverkauftem Hause eröffnete die Berliner Deutschlandhalle am Sonntag den zweiten Teil ihrer Winterbahnrennen 1941/42. Dauerrennen und Mannschaftsrennen waren das Programm, das vor allem den Berliner Radsportfreunden nächst und Nordsuhle, die von Stadt und Kilian jeweils vom Start bis zum Ziel ihrer Gegner, Bunzel und Kilian, die beiden Rahrers spielte sich, kann auch der Entscheidungskampf über 30 Kilometer ab. Kilian war bald nach dem Start vom dritten Platz an die Spitze gegangen, die er bis zum Schluß mit weitem Abstand die Plätze. Den Lauf der in den Vorkämpfen Unterlegenen holte sich Hoffmann überlegen gegen Kiemer und Kotzan. Hier gab es einen Zwischenfall, als der Niederländer Gerrit Schulte beim 7. Kilometer infolge Verreißens der Maschine stürzte und gegen Kotzan und Schulte, der dortzeits eine Lücke zu großer Ueberfassung aufgelegt hatte, kam mit Hautabschürfungen und Prellungen davon. Bei Reddays, Kiemer, Kotzan und Hoffmann lieferte der beutsche Bahnmeister Lilli Bunzel einen Doppelsieg, indem er das Mäßaßren gegen Wiemer (Berlin) und Wölff (Wien) sowie das Wunstfahrten gegen Wachmeister, Wiemer und Wölff an sich brachte.

Ein zweites 100 000 RM.-Rennen Großer Preis von Wien

Die Vertreter der deutschen Rennvereine fanden sich in Berlin zu der Besprechung der Termine für das neue Galopprennjahr zusammen. Vom Leiter der OBW. wurde die Gruppierung der Rennen, die die Rennstätten des Reichsbahnsvereins unter Ueberwindung aller erfreulichen Schwierigkeiten, glatt und reibungslos vor sich gehen möge. Nach Ostern gehen das Reichsstutten und Reichsstattstutten, Baldur, b. Schrach wird in diesem Jahre neben dem Großen Deutschlandpreis der Preis der Reichsstadt Wien, der Großen Preis der Reichshauptstadt in Berlin und dem Braunen Band in München-Riem als viertes 100 000 RM.-Rennen der Großen Preis von Wien gelaufen. Der Termin ist bereits festgelegt wurde. Das übrige Programm für die bekannten Zuchtrennen und traditionellen Veranstaltungen ist feine endgültigen Bestimmungen erfahren. Die Veröffentlichung der Termine im einzelnen erfolgt demnächst.

Kurze Sonntagssportschau

Unerwartet gelangen wurde nach 14 Siegen die Handballelf der Ordnungspolizei Berlin. Sie verlor gegen den RZB. mit 3:4 Toren, hat die Meisterschaft von Berlin-Brandenburg aber doch gut wie sicher.

Zwischen Stuttgart und Augsburg kam es zu einem Fußballspiel für Wehrmachtmannschaften. Die Parteien trennten sich mit 3:0 für Stuttgart.

Nicht weniger als 24 Tore schoß der FC. St. Pauli (Hamburg), ein Verein der 1. Hamburger Klasse, gegen Sport 01, die dann 23:1 war der Nationalspieler Karl Miller maßgeblich beteiligt.

100 Meter Kraul in 1:00,7 legte Ulrich Schröder (Bonn) bei dem 100-Meter-Kraulschwimmen um den Gau-Meisterschaftstitel. Darüber hinaus gewann er das 100-Meter-Rückenschwimmen in 1:13,5 und verhalf seinem Verein auch in der Kraulstaffel zum Meisterschaftstitel.

Der in Prag veranstaltete achttägige Lehrgang für die Reichsfestmannschaftsfähigen des DJH. im Kraulschwimmen wurde mit Kraftmannschaftsschwimmen abgeschlossen. Auf der schnellsten 20-Meter-Bahn erzielte der allem VfL Wesser (Bahrenfeld) im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:16,8 eine sehr gute Zeit. Zweite wurde Wiedemann (Wiesbaden) in 1:17,8 vor Zuhl (Winnter (Bochum) mit 1:22,4. Das 100-Meter-Kraulschwimmen gewann Hans Schäferdorf (Düsseldorf) in 1:14,8.

Zwei Gästeschwimmen fanden bei den Germania-Parteien statt, einen Freundschaftskampf. In diesem schlug der SC. Richerfer mit 9:1 Jugendlichen-Bukarest.

STELLEN-ANGEBOTE

Für den Osteinsatz werden sofort ges.: Bauleiter, Bauführer, Kalkulatoren, Abrechnungs- und Vermessungstechniker, Vermessungshelfen, Tief- u. Oberbauschachtmeister, Betonmaurer, Maschinenmeister, Tiefbau- u. Oberbauvorarbeiter, Baukauflente, Lohnbuchhalter, Materialen- und Lagerverwalter, Bauschreiber, Baggerführer, Lokführer, Schlosser, Kraftfahrer, Schmiede, Maurer. Angebote mit Lichbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an: Richard Reckmann — Eisenbahnbau Bahnbedarf — Tiefbau — Cottbus. (hs)

Mitarbeiter für statistische und fachliche Arbeitsaufzaben auf dem Gebiet des Verpackungsmittelausgleichs gesucht. Meldungen, auch körperlich behinderter Kriegsteilnehmer, mit Angabe des Antrittstaums und Einsendung der Bewerbungsunterlagen nebst Gehaltsanspüchen, erbittet Reichsausschuß für Verpackungswesen, Berlin - Charlottenbrg 9, Aborialiee 34—35. (a

Betriebswirtschaftler, ingenieur für Aufgaben der Planung, Kalkulation, Erfolgsrechnug, Leistungskontrolle u. Organisation gesucht, der möglichst auch die Fertigung und Betriebsrechnung beherscht. Schriftliche Bewerbung mit Bild und fachlichen Leistungsnachweis erbeten an Dr. Otto Mann & Co., Berlin W 35, Potsdamer Straße 118. (a

Für Schaufensterdekoration werd. zeichnerisch bezabte Lehrlinge einzestellt. Gute Ausbildung durch unseren Gebrauchswerbeleiter (Mitgl. der NSDGW.) zugesichert. Boeder, OHG., Halle 3, Leipziger Straße 190. (a

Aelterer Mann oder kräftiger junge Jäuflich 1½ Stunden zum Kohlentragen (außer sonntags) für andere leichtere Arbeiten gesucht. Gastätte „Mans - Ia. Tour", Große Ulrichstraße 18. (h

Bauabrechner, Registratoren, ferner Buchhalter, die Erfahrung in d. Transportgeschäft haben, u. Ueberseeverkehr haben, werden zum möglichst baldigen Eintritt von unserer Berliner Hauptverwaltung gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie des Kennwortes B.K.A. 964/HN zu richten an die Mineralöl-Baustelleverwaltung, Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7/10. (Ex

Industrie - Unternehmen sucht zum baldigen Eintritt: 2 Betriebskostenbearbeiter/in, 1 Sachbearbeiter/in mit praktischen Erfahrungen im Rechnungswesen, 1 Maschinenbuchhalter/in, 1 Kontoristin/ mit perfekten portugiesischen Sprachkenntnissen. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf einzureichen an: Gesellschaft für Elektrometallurgie Dr. Heinz Ehrhm. Berlin - Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 3, Telesh. 31 80 41. Eig. Betriebskantine vorhanden. (a

Leuna-Werke! Für ein größeres chemisches Werk in Ostpreußen suchen wir zum möglichst baldigen Antritt 2 kaufmännische Angestellte für Elektro-Magazin, 2 kaufmännische Angestellte für Betriebs-Büros, Kaufmännische Hilfskräfte für Büros und Magazine sowie Werkschreiber. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, lückenlosem Zeugnisabschriften, Lichtbild. Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten an: Ammoniakwerk Merseburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sozial - Abteilung, Leuna-Werke (Krs. Merseburg). (hs

Herr oder Dame, gute Handschrift, sicherer Rechner Bedingt für Vertrauensstellung sofort od. später gesucht. Kaniok, Leipziger Straße 96, Telephon 325 96. (h

Präseriehrling für Ostern 1942 gesucht. Lange & Gellen, Werkzeugmaschinenfabrik, Halle (S.), Raffineriestraße 43. (h

Kaufmännisch. Lehrling sofort oder z. 4. gesucht. Gebr. Kahle, Auto - Zubehörgroßhandel, Germarstraße 2. (h

Lastkraftwagenfahrer für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Karl Erbe, Halle (Saale), Maedeburger Straße 40. (h

Imprägnierer für Feuer- und Hochschutz-Imprägnierungen sofort gesucht. Arbeitsanzatz in Leipzig u. auswärts. Albert H. Winkel, Leipzig C 1, Berliner Straße 12. Telephon 194 16. (a

Armaturenfabrik sucht Meister mit Meisterprüfung für Lehrlingsausbildung. Schmide & Steinbach, Ab. Georg Schaffelt, Armaturenfabrik, Dahlen/Sa. (a

Mehrere kaufmännische Angestellte gesucht. Lebensjahrgänge nur Herren und Damen bewerben, die über ein gutes kaufm. Wissen, Allgemeinbildung und Ausdrucksvermögen verfügen. Sozialerfahrungen, insbesondere auf dem Gebiet des Rechnungswesens, Revision, Betriebsrechnung, Lohnbuchhaltung, Lohnbuchhaltung u. Kostenstatistik verfügen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichbild, Gehaltsansprüchen erbeten an Mansfeld-Kupferleitungsbau Aktiengesellschaft Personalabteilg., Leipzig (1 29. (a

Für Lohnbuchhaltung, Einkauf und Versand richtige männliche und weibliche Kräfte gesucht, Erfahrungen auf diesen Gebieten erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Arbeitsbeginn nach Uebereinkunft. Ausführl. Bewerbungen unterlagen erbeten an: Deutsche Lichtpausen - Aktiengesellschaft, Personalabteilung, Dessau-Roßlau, Postfach 92. (a

Erahl, Gießerei-Fachmann mit langjähriger Erfahrungen, möglichst auch in Leichtmetall, in leitende Stellung f. unsere Stammbetriebe gesucht. Bewerber muß als zeugiener Praktiker alle Fragen auf dem Gießereigebiet beherrschen und in der Lage sein, größere Werkstabteilungen selbständig und zielbewußt zu führen und auf den höchsten Stand der Gießereitechnik zu bringen. Gleichzeitig wird ein Bewerber mit 10 Jahre in leitenden Positionen für sind u. glauben, verstehendgt Voraussetzungen zu erfüllen, wollen sich mit ausführlicher Bewerbung unter Angabe des frühesten Eintritts. mine sowie des Kennwortes B.K.A. 964/HN zu richten an die Mineralöl-Baustelleverwaltg. Personal - Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7/10. (Ex

Industrie - Unternehmen sucht zum baldigen Eintritt: 2 Betriebskostenbearbeiter/in, 1 Sachbearbeiter/in mit praktischen Erfahrungen im Rechnungswesen, 1 Maschinenbuchhalter/in, 1 Kontoristin/ mit perfekten portugiesischen Sprachkenntnissen. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf einzureichen an: Gesellschaft für Elektrometallurgie Dr. Heinz Ehrhm. Berlin - Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 3, Telesh. 31 80 41. Eig. Betriebskantine vorhanden. (a

Leuna-Werke! Für ein größeres chemisches Werk in Ostpreußen suchen wir zum möglichst baldigen Antritt 2 kaufmännische Angestellte für Elektro-Magazin, 2 kaufmännische Angestellte für Betriebs-Büros, Kaufmännische Hilfskräfte für Büros und Magazine sowie Werkschreiber. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, lückenlosem Zeugnisabschriften, Lichbild. Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten an: Ammoniakwerk Merseburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sozial - Abteilung, Leuna-Werke (Krs. Merseburg). (hs

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Antritt für den eingeschlossenen Osten nicht Gemeinlauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lichbild. Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten an: Ammoniakwerk Merseburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sozial - Abteilung, Leuna-Werke (Krs. Merseburg). (hs

Herr oder Dame, gute Handschrift, sicherer Rechner Bedingt für Vertrauensstellung sofort od. später gesucht. Kaniok, Leipziger Straße 96, Telephon 325 96. (h

Präseriehrling für Ostern 1942 gesucht. Lange & Gellen, Werkzeugmaschinenfabrik, Halle (S.), Raffineriestraße 43. (h

Kaufmännisch. Lehrling sofort oder z. 4. gesucht. Gebr. Kahle, Auto - Zubehörgroßhandel, Germarstraße 2. (h

Lastkraftwagenfahrer für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Karl Erbe, Halle (Saale), Maedeburger Straße 40. (h

Imprägnierer für Feuer- und Hochschutz-Imprägnierungen sofort gesucht. Arbeitsanzatz in Leipzig u. auswärts. Albert H. Winkel, Leipzig C 1, Berliner Straße 12. Telephon 194 16. (a

Armaturenfabrik sucht Meister mit Meisterprüfung für Lehrlingsausbildung. Schmide & Steinbach, Ab. Georg Schaffelt, Armaturenfabrik, Dahlen/Sa. (a

Wir suchen für sofort Techniker für Konstruktionsbüro, mit möglichst reichen Erfahrungen auf dem Gebiete d. chemischen Groß-Apparatebaues. Angebote mit Lebenslauf, ausführl. Schilderung der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Lichbild und Angabe des frühesten Antrittstermins, der Gehaltsansprüche usw. erbeten an: Chemische Werke Otto Bock & Co., Kom. Ges., Bad Lauterberg (Harz). (a

Für im Ausland zu errichtende Industrie-Großanlagen der Leichtmetallverarbeitung werden gesucht: Maschinen-Ingenieure, Elektroingenieure, Hochbau- u. Tiefbau-Techniker, Baustoffprüfer, Zeichentechniker, Vermessungstechniker, Graphiker, Abrechnungstechniker, Bauabrechner, Schriftliche Bewerbungen sind unter Beifügung der üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermines sowie des Kennwortes NA/9581/N zu richten an die Mineralöl - Baustelleverwltg. Personal-Abteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7/10. (Ex

Buchhalter, mögl. vertr. mit neuzeitl. Buchungsmaschinen, jüngerer Buchhalter bei bald gesucht. — Kristallglasfabrik und Kühlhallenbau Leipzig, Leitung O. Hausdorf. (a

Für unsere Fabrik für Bahnbedarf stellen wir Ostern 1942 ein:
1 Stahlbauschlosser, 1 Lehrling, 1 Schmiede - Lehrling. Bewerber, die die Eignungsprüfung abgelegt haben, wollen ihre Bewerbung richten an Paul Schreck, E.-G. Halle (Saale), Delitzscher Straße 65. (a

Zu Ostern 1942 suchen wir für unser Eisenbahnbau und Tiefbaugeschäft, Abteilung Tiefbau: 3 Bauzeichner - Lehrlinge. Bewerber, die die Eignungsprüfung abgelegt haben, wollen ihre Bewerbg. richten an Paul Schreck, E.-G. Halle (Saale), Delitzscher Straße 65. (a

Propellerwerk Gustav Schwarz G. m. b. H., Ellenburg, sucht für sofort, evtl. auch später, spätestens Termin: Eingg. Rechnungsprüfer, einige Betriebsbuchhalter (innen), einige Lohnbuchhalterinnen. Wir suchen Mitarbeiter, die voll einsatzfähig sind u. ihre Kenntnisse bei gezeiben wird, in interessanten Tätigkeiten b. Aufstiegsmöglichkeiten ausgenutzt werden zu erhalten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriftenabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten, an unsere Geschäftsleitung Ellenburg. (h

Tüchtige Wäscherin für unseren Wäschebetrieb sofort gesucht. Hotel Europa, Riebeckplatz, Tel. Nr. 335 86/87. (h

Aufwartung für Büro u. Lager stunden, halbtagswesis sucht Bruno Reimer, Gelben 19. (h

Zuverlässige, saubere Hausgehilfin, nicht unter 18 Jahren, für kinderlose Ehe, sofort bis spätestens 15. 2. oder später gesucht. Maria Bruckauf, Streibertr. 48. (f

Lehrlinge, ordentliche, gewandte Lust haben. Verkäuferin zu werden, stellt zum 1. April 1942 ein Gustav Bieder, Halle a. S. Große Steinstraße

Tüchtige Hausgehilfin, zuverlässige u. gewissenhafte, in Dauerstellung für Einfamilienhaus in Halle gesucht. Angebote unter Nr. 8 an Hallesche Nachrichten. (f

Frau zum Reinigen von Betriebsräumen sofort gesucht. Zu melden Große Ulrichstraße 16. (Eig.

Verkäuferin für Verkäufe sofort, oder später gesucht. Sweiler Rich. Voss, Leipziger Straße 90. (h

Aufwartung täglich von Geschäftsfrau für Privathaushalt sofort od. später gesucht. Leipziger Str. 96, Telephon 325 96. (h

Zeitungsträgerinnen, zuverlässig, für möglichst sofortigen Antritt gesucht. Meldungen täglich in der Zeit von 8—11 Uhr und 14—16 Uhr in der Vertriebsstelle der Hallischen Nachrichten

AEG. sucht Stenotypistinnen, Kontoristinnen und Buchhalterin od. Kontoristin, die mit buchhaltischen Arbeiten vertraut ist. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an: Allgemeine Elektricitäts Gesellschaft, Büro Halle (S.), Waisenhausring 2. (a

Maschinenbucherin, auch zum Anlernen, gesucht. Kenntnis in Maschinenbuch erforderlich. „Olex" Deutsche Benzin- und Petroleum - Gesellschaft mit beschränkt. Haftung, Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Str. 61—66. (a

Hausgehilfin. Suche zum 1. April Hausgehilfin mit guten Kenntnisse in allen Hausarbeiten zu meiner Unterstützung. Frau Ilse Kirsten, Domäne Rothenburg (Saale), Körnern - Land. (a

Kaufmännische Angestellte (weniglich) für Statistik — Kalkulation, Inventur, Kontingent. Lohn - Buchhaltung. Terminkontrolle, Gewerbeschein, Schreibzimmer (Stenotypisten) gesucht. Geeignete Bewerber die über beste Empfehlungen verfügen, werd. gebeten, handgeschriebene Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu senden an Alumuinumwerk. G. m. b. H. Ellerstedt. (a

In guten Gärtnerhaushalt wird eine saubere, kinderliebe, arbeitsfreudige junge Kraft für leichte Hausgehilfin gesucht. Fr. Heymann, Beizig, M. (a

Schreibhilfe für Mühle, Kraftsanzerhausen, Frl.zuen, das Lust hat, sich in Buchführung auszubilden, wird angestellt. Gute Gehalt, Kost und Logis, Familienanschluß. Angebote unter T. 7907 an HN-Ulrichstraße. (a

Einzelhandels - Lehrling! Für sofort und Ostern werden noch aufgewechte junge Mädchen mit gesteilt als Einzelhandels - Lehrlinge. Verlangt werden Lust u. Liebe für den Verkaufsfremden Beruf, befriedigende Schulzeugnisse, Gesundheit, Sauberkeit, Geboten werden: Vermittlung der Branchekenntnisse, gründl. praktische und theoretische Ausbildung zur vollwertig. Kaufmanns Gehilfin (mit Lehrbrief der Industrie- u. Handelskammer, gestellt werden ferner männliche und weibliche Lehrlinge für Büro- und Einfuhrhandel zur Ausbildung in den Büros, Lägern u. Fabriken der Zentrale. Wer sich ist neben charakterlicher u. körperlicher Eignung eine durch aufgezeichnete Vorbildung entschrifte Aufsa-sungsgabe, die allen Anforderungen einer zeitgemäßen organisierten Verwaltung gerecht zu werden vermag. F. H. Krause, Landsberger Straße 1315. (a

Lernende Verkäuferinnen für Ostern 1942 gesucht. Vorzustellen mit selbstgeschriebenem Lebenslf. u. Zeugnisabschriften bei Müller-haus, Leipziger Str. 102. (a

1 tüchtige Hausgehilfin, 1 perfektes Zimmermädchen sofort gesucht. Hotel Europa, Riebeckplatz, Tel. 325 86/87.

Leuna-Werke! Wir suchen zum möglichst baldigen Antritt Sekretärinnen, Stenotypistinnen, weibl. kaufmäna. Angestellte, Maschinenschreiberinnen für unsere Geschäftsführung, Verwaltungsbüros. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften, Lichtbild. Angabe d. Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten an: Ammoniakwerk Merseburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sozial - Abteilung, Leuna-Werke (Krs. Merseburg). (h

Wir suchen sofortigen oder späteren Eintritt Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreibrinnen, Stenotypistinnen für verschiedenen Abteilungen unseres Werkes. Bewerbungen mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf u. Zeugnisabschriften erbeten an Schol Flugzeugwerke G. m. b. H., Halle (Saale) 6. (h

Stenotypistinnen und Kontoristinnen. Wir suchen für Eilenburg zum sofortigen Eintritt, evtl. auch späteren Termin, für interessante Tätigkeit mehrere zuverlässige Mädchen, Gute Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben werden vorausgesetzt und erwartet, daß die Bewerberinnen sauber und flott arbeiten. Je nach Neigung und Eignung ist Gelegenheit gegeben, in einzelnen Tätigkeitsgebieten zu Bewerbungen, die Wert auf eine dauerhafte Dauerstellung legen, werden gebeten, ausführliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermines richten an Propellerwerk Gustav Schwarz, G. m. b. H., Ellenburg. (a

Vorzustellen für die Unterzeichnung von Betriebsstoffen und Mineralölen zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen an unseren Personal-Abteilung erbet. „Olex" Deutsche Benzin- und Petroleum-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, Schöneberg, Martin-Luther-Straße 61—66. (a

Zuverlässige Kaufmengehilfin für sofort gesucht. Bad Witterkind, Witterkindstraße 13. (e

Zwei saubere Waschfrauen für zwei Tage monatl. sofort gesucht. Gerhard Wilhelm, Leipziger Str. 59. (h

Für unsere Abteilg. Beleuchtungskörper usw. suchen wir einen Lehrling für sofort oder später. (Evtl. für halbe Tage). Elektro. u. Beleuchtungsgeschäft an der Hauptpost, Halle (Saale), Große Steinstraße 69. H. Ernst Tyrroff jun. (h

Weibl. kaufm. Lehrling (Verkäuferin) in Textileinzelhandel zum 1. April oder später gesucht. Ang. unt. T. 7037 HN-Ulrichstr. (h

Für unser Elektro- und Rundfunk-Fachgeschäft für 1. 4. 42 Lehrling, weibl. Lehrlinge gesucht. Elektro- und Rundfunk-Fachgeschäft An der Hauptpost, Halle (Saale), Große Steinstraße 69, H. Ernst Tyrroff jun. (h

Stellen-Gesuche

Junge Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts bewand., sucht zum 1. April Stellung. Angebote unter E. 8725 HN-Ulrichstraße. (a

Bachhalter, lohn- u. steuerkundig, täglich einige Stunden frei. Angebote unter Nr. 8 an HN-Ulrichstr. (a

Pflichtjahrstelle für 14jähriges Mädel zum 1. 4. im Süden von Halle gesucht. Riese, Paul Berck (Straße 138.

THEATER

Stadttheater. Heute, Montag, 19 Uhr, 21. Vorstellung der Reihe „Dinesdat", Operette v. E. Künneke. Dienstag, 19 Uhr, 19. Vorstellg. Reihe Lustspielstücke „Der Waffenschmied", Komische Oper von A. Lortzing. (e

LICHTSPIELTHEATER

CT. am Riebeckplatz. Wir müssen nochmals verlängern! Wochel Ein Erlebnis für Millionen! „Der Meineidbauer" nach Motiven des Romans von Ludwig Anzengruber. Ein neuer Spitzenfilm der Tobis, mit Hansi Knoteck, Hans Brausewetter, in den Gestaltung (Leopold Hainisch), fasziniernd durch seine schauspielerische Leistungen (Hansi Knoteck, Hans Brausewetter, Eduard Köck, Hertha Ackerbauer, Leopold Esterle, Gustav Waldau, Gelächtlang der Bauern, Jugendliche bis 14 Jahre zugelassen. Täglich: 2.00, 4.45, 7.40 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr.

CT. Gr. Ulrichstraße 51. Heute letzter Tag: Sybille Schmitz, Paul Hörbiger, Hansi Knoteck, Charlotte Radspieler in dem großen Gesellschaftsfilm: „Clarissa". Der interessante Liebesroman eines dunkl. beamtin. Musik Herbert Windt. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Täglich: 2.15, 4.40, 7.30 Uhr. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr. (e

CT. Große Ulrichstraße 51. Ab morgen, Dienstag: Ein Film der Spitzenvolisten und lustigsten Filmschönungen dieser Spielzeit. Jedermann kennt Hans Fraenzel — Ein erhekerndes und in seinen frappanten Wendungen sich steigerndes Lustspiel, das Lachen und Versteckspiel der Liebe, wie ein humorvolles Rätselspiel um einen Mann, der doch nur Frauen kennt, dinzfest gemachten Spitzbuben darstellt, in den Hauptrollen Gustav Huber, Johannes Heesters, Paul Kemp, Hilde Hildebrand, Gustav Waldau. — Kulturfilm „Hochland - HJ." — „Die neue Wochenschau". Jugendliche nicht zugelassen. Täglich: 2.00, 4.40, 7.20 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr.

CT. Schauburg. Ab morgen, Dienstag: Ein Film, der Herzen heite